

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

43 (27.1.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Eberhard.
Chefredakteur Albert Herzog.
Verantwortlich für Inhalt: a. den allgemeinen Teil U. Frh. v. Sedendorf, in Abwesenheit des Verlegers, b. den Anzeigen Teil A. Kindersperger, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Hüllings-
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 43.

Karlsruhe, Mittwoch den 27. Januar 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Des Kaisers Geburtstag wegen fällt die heutige Abendausgabe der „Bad. Presse“ aus.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 8.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Zum 50. Geburtstag des Kaisers“, mit Porträt — „Wilhelm II.“, ein Gebetsblatt zu seinem 50. Geburtstag, mit Porträt — „Das Kaiserjubiläum in Berlin“, mit Abbildung — „Kaiser Wilhelm II. als Gymnasiast“, zum 50. Geburtstag, 1859 — 27. Januar — 1909, von Paul Paßg. — „Der Kaiser und das Opernhaus in Berlin.“ — „Aussprüche des Kaisers.“ — „Allerlei.“

Zum 50. Geburtstag des Kaisers.

* Karlsruhe, 27. Jan. Jahr um Jahr ist an dieser Stelle zum Geburtstag des deutschen Kaisers froher Gruß und Glückwunsch erklingen. Heute, wo Kaiser Wilhelm II. sein 50. Lebensjahr vollendet, sei dieser Gruß dem Herrscher besonders herzlich entgegen gebracht. Denn ein solcher Lebensabschnitt lenkt die Blicke aller rückwärts auf die durchlaufene Zeit und in ihr finden die Deutschen ihren Kaiser stets als denselben stolzen, hochgemuten, das Wohl und die Größe des Reiches über alles ersirebenden Fürsten, dem daran liegt, Land und Volk nach Kräften Pflege und Förderung seiner politischen und wirtschaftlichen Entwicklung zu widmen.

Wohl hat nicht immer und nicht in allen Kreisen Zustimmung geerntet zu jedem Wort, jeder Tat des Herrschers. Und ernst und schwer waren die Vorwürfe vieler, die den Kaiser zu sehr unter dem Einfluß von Ruten zu sehen glaubten, deren Weisen und Absichten minder rein als die des vertrauten Fürsten erschienen. Auch haben sich früh Warnstimmen erhoben gegen eine allzu starke Betonung persönlicher Regiments, wie unverantwortliche Ratgeber es nach Kräften — dem Volkswillen oft entgegen — unterstützten und wie es namentlich in einer allzu persönlichen Behandlung der auswärtigen Politik befürchtet wurde. Die in den letzten Ostbavertagen erfolgte Veröffentlichung des Kaiser-Interview im Londoner „Daily Telegraph“ hat hierin eine deutliche Klärung zur Folge gehabt und die Kraft, die mit diesem englischen Pressemannöver das Böse gewollt hat, auf dem zuletzt doch das einzig Gute: eine endliche klare Aussprache des deutschen Volkes gegenüber dem kaiserlichen Verkörper seiner Politik. In dieser Aussprache ist es scharf, schmerzlich-scharf hergegangen, aber die edle Natur des Kaisers hat sich durch all jene Tage bitterer deutscher Seelennot hindurchgerungen und mannesmütig das Recht des deutschen Volkes in dieser allgemeinen Stellungnahme zur Verteidigung des Ansehens und der Wahrung des Vaterlandes anerkannt. Und indem der Kaiser, ein mutiger Selbstüberwinder, diesen schönsten Sieg in der eigenen Brust errang, ward er damit an jenem 17. November seinem Volke gleichsam noch einmal geschenkt, ward er von ihm freudiger begrüßt und freieren Herzen, als lange zuvor.

Wieder ist er uns heute, wie ebendem, der hohe Repräsentant des Reiches, das schonste Symbol seiner in Schlachtenglut geschmiedeten Einheit, der kaiserliche Herrscher eines freien Volkes, das willig anerkennt, was Wilhelm II. zu des Vaterlandes Ehre und Wohlgehehen in mehr als zwanzig Friedensjahren geleistet, wie er der kriegerischen Schutzwehr dieses, den Wohlstand des Landes

umschließenden Friedens durch den Ausbau der Flotte eine neue Bedeutung und Stärke gab und so auch die Weltmachtstellung des jungen Kaiserreichs befestigte.

An anderer Stelle dieser Zeitung ist auf Jugendzeit und Mannesjahre Kaiser Wilhelms II. ein besonderer Rückblick geworfen worden. Hier gilt dafür das Wort des Grußes und der frohen Glückwünsche den kommenden Lebensjahren des Kaisers, die dieser 50. Geburtstag in seinem Gefolge hat. Mögen sie das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen Kaiser und Nation nur noch immer fester und inniger werden lassen, auf daß beide einander in ihren großen vaterländischen Rechten und Pflichten immerdar voll verstehen und anerkennen. Der Treue des deutschen Volkes wird Kaiser Wilhelm in guten und bösen Tagen nicht weniger gewiß sein können, wie seine glorreichen Vorfahren auf dem Thron. Dieses Treugefühl liegt viel zu sehr in dem deutschen Volkscharakter begründet, als daß es in den letzten Späherjahren an seiner Beständigkeit verloren hätte.

Und wenn der Zorn des Volkes heute ein byzantinisch Uebermaß vermeidet, — er stammt darum aus nur um so ehrlieheren, reuendlichen Herzen, die ein freies Verlangen dazu treibt, dem Kaiser Glück und Segen zu wünschen an diesem für ihn hochfestlichen Tage. Und so gehe auch fürderhin allezeit mit unermesslicher Liebe des Vaterlandes, die Liebe des freien Mannes! Dann wird freudig das Echo den Ruf zurückgeben aus allen Ecken des Reiches, Jahr um Jahr: Heil Kaiser Dir!

Verstimmungen zum Kaiserstag

— Karlsruhe, 27. Jan. Der heutige 50. Geburtstag des Kaisers spiegelt sich naturgemäß in der Presse in ganz besonderer Weise wieder. Und es ist dies, als gingen diese Betrachtungen darauf hinaus, den Schlüsselpunkt unter das „Wiederfinden“ von Kaiser und Volk zu legen.

Sogar die amtliche „Karlsruher Zeitung“, die bisher eine Erwähnung der November-Vorgänge in jeder Beziehung vermeiden hatte, fügt in ihrem heutigen Kaiserartikel u. a. aus: „Der getreue Chronist wird in einem Rückblick auf die Zeit, die seit der letzten Kaisergeburtstagsfeier umflossen ist, an den Ereignissen nicht stillschweigend vorbeigehen können, die die Volkseele in ihren Tiefen zum Ergreifen drachten, und beim Kaiser Gefühle auslösten, die den hochgeachteten Monarchen einer schmerzlichen Prüfung der Frage, ob ihn das deutsche Volk immer verstanden habe, unterwerfen dürfte er sich doch bekennen, daß seine Regierungszeit allezeit ganz erfüllt war von der Sorge um das Volkswohl, um das innere Gedeihen des Reiches, um dessen Sicherung vor Gefahren, denen es seit seiner machtvollen Wiederaufrichtung auf Schritt und Tritt ausgesetzt war. Der Kaiser sollte nun Richter sein über sein Wollen und seine Taten. Der große Zug, der dem Menschlichen im Kaiser das Gepräge gibt, bewährte sich wieder in diesen schweren Tagen der Selbstprüfung und Selbstbeurteilung. Er ließ dem Volke mitteilen: Unbeirrt durch die als ungerecht empfundenen Uebertreibungen erblicke er seine vornehmste Aufgabe in der Sicherung der Stetigkeit der Reichspolitik, unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten. Damit hatte sich die Zuversicht aufs neue bewährt, die alle treuen Vaterlandsfreunde zu jeder Zeit in den hochgemuten Charakter des Kaisers, in seine unerbürliche Loyalität und seine Erkenntnis, daß er, wie als König von Preußen, so auch als Deutscher Kaiser sich als der erste Diener des Staates — und fügen wir hinzu — als sein aufopferungsvollster, hingebendster Diener fühle, gelehrt hatten. Das deutsche Volk hatte die Empfindung, daß es an diesem Kaiserwort nichts zu deuten gab, nichts zum Auslegen, nichts zum Unterlegen. Die maßlosen Uebertreibungen, die hier und dort sich an die Dehnt-

lichkeit wagten, waren widerwärtige Begleiterscheinungen, die von der erdrückenden Mehrheit des deutschen Volkes entschieden abgelehnt wurden; es mußte, hier spricht ein Mann, ein Fürst, ein Führer! Und es besann sich wieder auf das viele Gute, Schöne und Edle, das Wilhelm II. in einer zwanzigjährigen Regierung mit rastloser Tatkraft angeregt, geschaffen und gefördert hat, es erinnerte sich wieder der unablässigen Fürsorge des Kaisers für die Erhaltung des Weltfriedens, seines auf die Kräftigung und Besserung der wirtschaftlich schwachen Stände gerichteten Bemühens; es wurde wieder lebendig die Erinnerung an jene vollstimmigen Botschaften, die den Schutz des Arbeiters vor Berufsgesahr in breitere, der Allgemeinheit nützende Bahnen leiteten, der ganze Mann stand wieder vor dem geistigen Auge des Volkes, die Herzen taten weit ihre Flügel auf und aus innerster Empfindung und mit unbezwinglichem Drange erklang wieder der Ruf: Heil dem Kaiser!

— Berlin, 27. Jan. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt aus Anlaß des 50. Geburtstages des Kaisers: „Die Regierungszeit des Kaisers hat Beweise in großer Zahl für die Richtigkeit der Auffassung erbracht, daß der Herrscher durch die vorhandenen verfassungsmäßigen Schranken nicht gefesselt ist, auf das öffentliche Leben der Nation einen Einfluß auszuüben. In keiner Richtung ist dies klarer zu erkennen, als in der Frage der Stellung unseres Volkes zur Seegeltung Deutschlands. Noch ferne Geschlechter werden Kaiser Wilhelm II. als Schöpfer unserer Kriegsmarine rühmen, die gleich unserem Heere als Schutz und Wehr für Deutschlands Unabhängigkeit und Blüte dienen soll. Niemand wagt mehr, dem Kaiser das Verlangen nach eitlen Kriegsrühm nachzusagen. Die Marine- und Heereseinrichtungen sind niemals als Werkzeuge des Ehrgeizes, sondern stets als Machtmittel zur Erhaltung des Friedens ausgebildet und gepflegt worden. Auf sie gestützt, vermochte der Kaiser den Frieden zu wahren und jeden Angriff auf die Lebensinteressen und die Ehre unserer Nation zu verhindern. Unter dem Schutze des Friedens ist die Wohlfahrt und die Kultur unseres Volkes während der Regierung Kaiser Wilhelms II., alle Erwartungen übertreffend, rasch emporgestiegen. Ungeachtet mancher Enttäuschungen und bitteren Erfahrungen, die dem Kaiser in seinem hohen Streben nicht erspart geblieben sind, vermag der Herrscher auf sein Werk mit dem Bewußtsein zurückzublicken, stets das Beste gewollt und in vieler Beziehung Großes erreicht zu haben. Wir verehren in unserem Herrscher neben dem Oberhaupt des Reiches auch den König und Landesvater, der in der ersten Thronrede an den preussischen Landtag die Worte Friedrichs des Großen, daß in Preußen der König des Staates erster Diener sei, auch für sich in Anspruch nahm.“

Die Berliner „Nationalist. Korresp.“ führt ihrerseits aus: „Kaisers Geburtstag ist uns Deutschen im neuen Reich immer ein nationaler Festtag. Vielleicht das froheste, vollstimmigste Fest, das wir überhaupt haben. Der diesjährige Kaisergeburtstag, an dem Wilhelm II. fünfzig Jahre alt wird, sollte es erst recht sein. Dennoch will es uns scheinen, als ob der Tag diesmal stiller, gedrückter vorübergehen wird als sonst. Die Stimmung der kritischen Novembertage ist noch immer nicht ganz überwunden und schon sieht es so aus, als ob neue Stürme heraufzögen. Unsere innere Lage ist verworrener denn je; ist zudem, so lange die Finanzreform nicht irgendwie zum guten Ende geführt wurde, von elektrischer Spannung. Wohin der Strahl schließlich zuden wird, weiß im Moment keiner zu sagen. Derlei legt sich natürlich beklemmend auf jede Stimmung, und so wird das „Jubiläum“ heuer wohl unwillkürlich gedämpfter klingen als in früheren Jahren.“

Gedämpfter, aber nicht weniger ehrlich und herzlich. Es ist wahr: das Verhältnis zwischen Kaiser und Nation ist zeitweilig getrübt gewesen. Vielleicht sind auch jetzt noch nicht alle Schatten gemwischen. Aber das sind doch am letzten Ende kleine Verfinnungen an häuslichem Herd, die im selben Augenblick wie fortgeweht wären, mo der Kaiser unserer bedürfte, oder des Reiches Macht und Herrlichkeit von außen bedroht würde. Die Franzosen, die in ihren Gazetten

und abertausend Blüten und Blumen knospen ließ, der sie taubendfüßige Frucht tragen ließ, er würde auch die Blüte ihres Herzens zur Frucht reifen lassen, wenn sie sich selbst nur gedreht blüht.

Und wie sie da stand und hinausträumte in die herrliche Sommernacht, da stieg die Wahrheit und Klarheit in ihrer Seele empor, wie dort am östlichen Himmel der bleiche Glanz des kommenden Tages.

Zuerst war es nur ein blasser Schein, der sich nach und nach vertiefte und verbreiterte, bis er zum Zenith des dunklen Nachthimmels emporstieg. Dann zuckten einige feurige Strahlen empor, gleich glühenden Pfeilen, die der Sonnengott in das nächtliche Dunkel schleuderte, seine Ankunft anzukündigen. Und rote und gelbe Lichter zuckten über die in Schatten gehüllte Erde. Ein stärkeres Rauhen ging durch die Natur. Ein kühlere Lufthauch ließ die Blätter und Blüten erbeben. Und die feurigen Pfeile vereinigten sich zu flammenden Strahlenbündeln, die mit einem Male das nächtliche Dunkel zur leuchtenden Helle verwandelten und den Himmel in rosige, sich immer tiefer färbende Tinten tauchten. Ein Feuermeer schien hinter den Bergen aufzuspriegen; immer neue Glutn quollen empor, und dann tauchte sie auf, die siegende Sonne, als feuriger Kiefernball, vor dessen Strahlen sich das Auge gebend schlöß.

Licht war es — Licht überall und neues Leben?
In Johanna war es hell und klar geworden. Sie hatte ihren Weg gewählt, und kümmerte sich nicht mehr um den Spott und den Hohn der Welt. Vor der siegenden Sonne und ihrer Seele waren alle Schatten der Nacht verschwunden und Licht war in ihrer Seele, in ihrem Herzen geworden.

Ruhig und gefaßt ging sie daran, ihre wenigen Sachen einzupacken. Ehe das Leben in dem Hause erwachte, wollte sie fort; sie wollte sich die weichevolle Stimmung ihrer Seele nicht durch das hochmütig müßere Gesicht Frau von Nittbergs noch durch

In der Irre.

Roman von Otto Elfer.

(16 Fortsetzung.)

Johanna floh davon wie ein gehetztes Wild. Auf ihrem Zimmer sank sie auf einen Stuhl zusammen und brach in heftiges Schluchzen aus. Nicht daß sie die Stellung verloren, welche ihrem Leben Sicherheit geboten, schmerzte sie, sie dachte im Gegenteil kaum daran, aber die harten, spöttischen Worte Frau von Nittbergs brannten auf ihrem Herzen wie glühende Kohlen und der Gedanke, daß andere Menschen denselben Verdacht, wie Frau von Nittberg, hegen könnten, trieb ihr die glühende Schamröde in die Wangen. Frau von Nittberg war sicherlich nicht allein gewesen, als sie die Entdeckung gemacht, daß Berg Jhes Porträt gemalt hatte; Johanna kannte die Welt gut genug, um zu wissen, daß man diese Entdeckung nicht ohne spöttische Bemerkungen in Bezug auf sie hingenommen hätte. Und dieser Spott schädigte ihren Ruf, ihre Ehre, und sie konnte ihn nicht mit stolzen, heftigen Worten zurückweisen, wie sie es Frau von Nittberg gegenüber getan. Der Welt gegenüber war sie machtlos. Ihrem Arbeitspruch mußte sie sich ohnmächtig unterwerfen.

Aber was konnte ihr an dem Urteil der Welt gelegen sein, wenn sie sich selbst rein und ohne Schuld wußte?

Und da flüsterte ihr eine geheime Stimme zu: Du bist nicht ohne Schuld. . . freilich, jene reinüberliche Schuld, daß sie der Mutter Jhes den Verkeh mit Berg verschwiegen, kam dabei nicht in Betracht. Diese Schuld büßte sie mit dem Scheitern aus einer Stellung, die ihr um Jhes willen lieb geworden war. Aber da war noch eine geheime Schuld, die sie sich selbst nicht eingestehen wagte, auf die aber die Stimme ihres Gewissens mit deutlichem Finger hinwies: Die Schuld ihres Herzens, das voller Sehnsucht dem Manne entgegenzueilen, um dessen willen sie die Pflichten ihrer Stellung vernachlässigt hatte.

Diese Schuld machte sie je empfindlicher gegen die spöttischen Worte der Frau von Nittberg. Diese geheime, kaum sich selbst eingestandene Schuld legte ihr die heftigen Entgegnungen auf die Lippen, und diese geheime, in Worten nicht zu fassende Schuld erpreßte ihren Augen die hei en Tränen und überflammte ihre Wangen mit der brennenden Röte glühender Scham. Diese Schuld machte sie der spottenden Frau von Nittberg und der höhnenden Welt gegenüber wehrlos und ohnmächtig.

Doch endlich versiegten ihre Tränen. Das Leben hatte sie mit nicht allzu weiden Händen angefaßt, als daß sie sich hoffnungslos einem Unglück beugen konnte. Sie war gewohnt, an eigenen Füßen zu stehen, mit sich allein zu Rate zu gehen und aus sich allein Entschlüsse zu fassen.

Sie erhob sich und trat an das offene Fenster, die heiße Stirn und die glühenden Wangen der kühlen Nachtlust darbietend. Gewar eine herrliche Frühmornnacht. Mit vollem Glanz ruhte das Mondlicht auf der schlummernden Welt. Ging es durch die Natur, wie wenn die Geister der Nacht sich heimlich Märchen zuflüsterten. Draußen in dem im Schatten liegenden dunklen Garten saß die Nachtigall noch immer in einzelnen schluchzenden Akkorden oder schien in langgezogenen süßstehenden Tönen ihrer Liebe und Sehnsucht Stimme zu verleihen. Betäubend dufteten die Springen und der Jasmin, dessen weiße Blüten durch das Dunkel der Nacht leuchteten, und mit weicher Hand strich der laue Wind über die Blütenkelche und küte mit schüchternen Lippen die eben aufbrechende Rosenknospe.

Johanna stand und schaute und horchte auf die Wunder der Sommernacht und in ihrem Herzen ward es ruhig und in ihr Seele zog der Frieden ein.

Der Schöpfer all des Herrlichen, der die Blüten und Blumen vor tauben Wänden, vor Sturm und Regen und Frost zu schützen wußte, der würde auch die Blüte ihres Herzens, die Blume ihrer Sehnsucht nicht erzerien, nicht verdorren lassen: er, der taufend

schon jetzt unsere Kräfte zerbrechen und den Monarchen gegen das deutsche Volk in Schutz nehmen zu müssen glauben, verkennen die Situation. Die Deutschen sind nach wie vor ein monarchisches Volk. Sie sehen im Kaiser den Repräsentanten deutscher Einheit und Kraft und ehren in ihm sich selber. Sie werden auch nicht aufhören in Treue und schuldigem Respekt ihm anzuhängen. Je mehr noch die Treue und Verehrung wird sich noch erstaunlich verhalten, je länger der Zustand der Stille und Zurückhaltung andauert, der mit der Novemberausrede zwischen Kaiser und Kanzler eingeleitet wird. Das die Lebenswende der künftigen in diesem Sinne auch zur Schicksalswende für die ganze Nation werde, ist der Wunsch, den wir an diesem Kaisergeburtstage in aller Ehrerbietung zu den Stufen des Thrones niederlegen."

Gl. Berlin, 27. Jan. (Privat.) Fast sämtliche Berliner Blätter bringen Artikel zum 50. Geburtstag des Kaisers. Die konservativere „Kreuz-Ztg.“ bringt allerdings zunächst nur ein Gedicht, die freikonservative „Post“ ein Feuilleton aus dem Leben Kaiser Wilhelms.

Die mittelparteiliche „Tägliche Rundschau“ sagt: „Das Volk“ will nicht an seinem Kaiser irre werden. Es erkennt die großen Eigenschaften Wilhelm II. und seine treue Arbeit voll an und es möchte die Irrungen und Wirrungen der letzten Zeit vergessen."

Die fortschrittliche „Vossische Zeitung“ schreibt: „Das die besten Absichten und der selbstloseste Eifer nicht ausreicht, einem Herrscher den Erfolg zu sichern, daß er der Mitarbeit der Gesamtheit bedarf, und daß sie nicht die Stetigkeit und Zufriedenheit gewährleisten, die auf der Teilung der Gewalt und der Wahrung der Verantwortlichkeit beruhen, das hat der Kaiser in schweren Tagen zu seinem tiefen Schmerz erfahren müssen."

Die nationalliberale „National-Ztg.“ betont: „Der Geburtstag des Kaisers soll ein Festtag sein für Deutschland, an dem aller Haß und Lärm verstummen müssen. Vergangenes muß darum vergessen sein; Geistesheiles soll nicht wieder ins Gedächtnis zurückgerufen werden. Nur unedle Charaktere tragen nach und unedel ist weder das Volk noch der Kaiser, denn sie sind deutsch."

Im freisinnigen „Berliner Tageblatt“ schreibt Friedrich Dernburg: „Der deutsche Kaiser hat, diese Anerkennung wird man ihm zollen müssen, unser Leben mit einer Idee bereichert; er hat uns von der Vorstellung befreit, daß das Meer Deutschlands Grenze sei."

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schweigt und spricht nur in einer Notiz mit Hohn über die Rede des Karlsruher Stadtrats Schleich beim dortigen Kaiserbankett.

Die demokratische „Berl. Morgenpost“ sagt: „Nun ist Kaiser Wilhelm ein halbes Jahrhundert alt. Niemand wird erwarten, daß seine Naturanlage sich noch ändern werde, noch weniger wünschen, daß seine Initiative sich erschöpft. Wohl aber ist es eine gebieterische Notwendigkeit unserer staatlichen und nationalen Existenz, daß fortan Deutschland nach außen und innen als ein modernes, verfassungsmäßiges Staatengebilde erscheint."

Offizielle Kaiserfeiern.

— Berlin, 26. Jan. (Tel.) Der 50. Geburtstag des Kaisers wurde heute durch zahlreiche feierliche Veranstaltungen in den Schulen usw. eingeleitet. Abends fand der übliche große Zapfenstich statt. Zu gleicher Zeit war im Igl. Schloß beim Kaiserpaare eine Tafel, an der sämtliche bisher hier eingetroffene Fürstlichkeiten teilnahmen. — Der Großherzog von Baden stiftete nachmittags den hier weilenden Fürstlichkeiten Besuche ab und empfing abends den Reichstanzler.

hd Berlin, 27. Jan. (Tel.) Zum Geburtstag des Kaisers sind noch der König von Württemberg, König und Prinz Johann Georg von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern als Vertreter des Prinzregenten, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach und Erbprinz von Neuchâtel hier eingetroffen.

— Berlin, 27. Jan. Die Morgenblätter verzeichnen mit Befriedigung, daß der Kronprinz den zur Beglückwünschung eingetroffenen Kronprinzen von Dänemark gestern persönlich am Bahnhof abgeholt und dieser bei ihm Wohnung genommen hat.

hd Berlin, 27. Jan. (Tel.) Wie man hört, soll der letzte Besuch des Fürsten Bülow beim Kaiser weniger den schwebenden Fragen des Politik als vielmehr Vorschlägen des Reichstanzlers gegolten haben, in welcher Weise der Kaiser aus Anlaß des 50. Geburtstages Gnadensbeweise zeigen könne. Man rechnet daher mit der Wahrscheinlichkeit, daß am 27. Januar eine umfangreiche Amnestie erlassen werden dürfte.

— München, 26. Jan. (Tel.) Bei dem heutigen Festmahl anläßlich des Geburtstages des Kaisers brachte Ministerpräsident Bodelschwingh einen Trinkspruch aus, worin er die deutsche Einheit, sowie den ehren verantworten Bau des Reiches, an dem feindselige Kräfte nicht rütteln könnten, betonte. Die Nation richte daher heute freudig die Blicke nach Berlin, wo sich die deutschen Fürsten um den Kaiser geschart haben, und segne den Tag, der der Welt das Bild zeigt von der nimmer sterbenden deutschen Treue. Der Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser.

— Wien, 27. Jan. (Tel.) Bei der gestrigen Kaiserfeier der Reichsdeutschen wies der deutsche Botschafter von Tschirschky auf das 60 jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef und die Gul-

bigung der deutschen Bundesfürsten hin. Der Bündnisgedanke habe sich auch im vergangenen Jahre als unerschütterlich und tatkräftig bewiesen. Der Botschafter des Reiches, Herr von Tschirschky, Dr. Martin Stumpf, brachte den Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus.

— Petersburg, 26. Jan. (Tel.) Auf dem heutigen Festessen des Reichsvereins zur Feier des 50. Geburtstages des deutschen Kaisers brachte der deutsche Botschafter Graf Pourtales den Toast auf den Kaiser in Rußland aus, wobei er ausführte: Während des zu Ende gegangenen Jahres habe die innere Gesundheit Rußlands weitere Fortschritte gemacht, was die Deutschen mit Freude und Sympathie begrüßen könnten. Wenn beide Reiche stark seien und ein gutes Einvernehmen zwischen ihnen bestehe, so könnten sie viel zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa tun. Diese Erkenntnis möge die Stimmen derjenigen zum Schweigen bringen, die feindselige Gegensätze zwischen beiden Völkern hervorzuheben suchten. Eine unerfreuliche Erscheinung unserer Zeit sei es, daß das Verständnis zwischen den Völkern oft durch hohle Schlagwörter getrübt werde. Er erinnerte nur an eines solcher Worte von der angeblichen Feindschaft zwischen der Kultur der Russen und der der Deutschen, mit dem schädlichen Mißbrauch getrieben werde. Den deutschen Ansehler in Rußland könne im Ernst nicht der Vorwurf gemacht werden, daß ihre nationale Kultur ihrer neuen Heimat Schaden gebracht habe. Jeder gerecht urteilende Russe werde zugeben, daß Rußland sich auch in schweren Tagen auf die deutschen Elemente habe verlassen können. Rußlands erlauchter Monarch habe stets gezeigt, welchen Wert er auf die Freundschaft mit dem Deutschen Kaiser und auf die Pflege der traditionellen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland lege. Aus vollem Herzen stimmte daher die Deutschen in Rußland in die Worte der Jaren-Hymne ein: „Gott schütze den Jaren!"

Der Prinzregent von Bayern und der Kaiser.

— München, 26. Jan. (Tel.) Prinzregent Luitpold, welcher heute abend aus Verchtesgaden zurückkehrte, sandte noch von Verchtesgaden aus an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm: „Wenn ich es mir auch zu meinem lebhaftesten Bedauern versagen muß, Dir meine Gratulation zum 50. Geburtstag persönlich darzubringen, nehme ich doch nicht minder herzlichen Anteil an der Kundgebung der deutschen Bundesfürsten, die sich zur Geburtstagsfeier bei Dir versammeln, um ihrer treuen Ergebenheit für Dich warmempfindenden Ausdruck zu geben. Von Herzen schließe ich mich darum den Gefühlen und den aufrichtigen Wünschen an, die mein Sohn Ludwig gemeinsam mit den Bundesfürsten Dir morgen mündlich aussprechen wird. Luitpold.“

Der Kaiser erwiderte:

„Ich danke Dir innigst für Deinen freundlichen Glückwunsch zu meinem morgigen Geburtstag und die Entsendung Deines Sohnes Ludwig, dessen Besuch uns sehr angenehm ist. Auch ich bedauere lebhaft, Dich als verehrten Rektor der deutschen Bundesfürsten nicht persönlich begrüßen zu können und wünsche Dir von Herzen eine recht gute Erholung in dem schönen Verchtesgaden. Wilhelm.“

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendsetzung der „Bad. Presse“.)

— Berlin, 26. Jan. Bei der Weiterberatung der Postdampfer-Subventionvorlage bemerkt nach den Ausführungen des Abg. Erzberger, der die Vorlage ablehnt, Abg. Formann (fr. Sp.): Die in der Vorlage verlangten Kapitalien werden sich noch einmal rentieren. Die Vorlage will die einmal angelegten Kapitalien auch erhalten. Es kann uns nicht gleich sein, ob unsere Flotte in der Sübsee dominiert oder nicht. Der Lloyd erweiterte die Linien auf Ersuchen der Anfechter.

Staatssekretär Dernburg: Die Vorredner haben in erfreulicher Weise die Vorlage im Prinzip angenommen. Einer Ablehnung der Vorlage würde ein Zusammenbruch der großen in Neu-Guinea vorhandenen deutschen Interessen folgen. Die dortigen Weltmarktprodukte würden nicht vom Weltverkehr abgeschnitten, aber auf langsame Verbindung und fremdländische Tarifwillkür angewiesen sein. Die dem Reich gehörenden Dampfer müssen dem Reich jeden Augenblick zur Verfügung stehen. Außer dem Lloyd würden auch andere deutsche Häufer in Mittelbesitz gezogen werden.

Abg. Noote (Soz.): Das Reich sollte Arbeiten nur an Firmen vergeben, die sich an die Vorschriften der Arbeiterjugendgesetzgebung halten. Der Norddeutsche Lloyd tritt das Koalitionsrecht seiner Angestellten mit Zügen. Außerdem fährt er mit farbigen Leuten und nimmt den deutschen Seeleuten die Arbeitsgelegenheit. Von den geringen minimalen deutschen Interessen in Neu-Guinea nimmt den Hauptanteil die Neu-Guinea Company für sich in Anspruch.

Abg. Kaas (wirtsch. Bgg.): An seiner Geschäftsloge ist der Norddeutsche Lloyd durch seine Expansionen selbst schuld. Es wäre zu verurteilen, ob nicht eine andere Gesellschaft den Schiffsbetrieb noch übernehmen will, oder ob wir ihn nicht in eigene Hand übernehmen könnten.

Abg. Dirksen (Reichsp.): Hier handelt es sich um einen Entgelt für tatsächliche Leistungen, um eine produktive Anlage.

Abg. Erzberger (Zr.): Ich bitte den Staatssekretär, daß er die Missionsinteressen nicht nur dann in den Vordergrund rückt, wenn er Geld von uns haben will.

Oprenhaus nach dem Palais seines Sohnes, dem späteren Witwenstift der Kaiserin Friedrich, hinüberbringen lassen. Was schon dieser Umstand auffallend, so hatte eine Auserwähltheit in der Erscheinung des jenseitig militärisch forcellen hohen Herrn Dänen, die ihn gesehen, verurteilten, daß etwas ganz außerordentliches vorgehen müsse: der Prinzregent hatte in der Eile des Aufbruches vergessen, seinen Degen mitzunehmen! Die Kanonen im Lustgarten und die Zahl der von ihnen abgegebenen Schüsse hatten Aufklärung gebracht. Der Krone Preußen war ein neuer Träger geboren worden, die Kronprinzessin, die Tochter des britischen Königshauses, hatte einem Prinzen das Leben geschenkt. Das dieser Prinz bestimmt war, nach seinem Großvater und Vater die Würde eines Kaisers des neu gezeugten deutschen Reiches zu tragen, ahnte damals schwerlich Jemand. — Schon am Abend des Tages der Geburt war Berlin festlich beleuchtet; die Vorstellungen in den Theatern wurden durch Prologe eingeleitet; im Opernhause wurde Taglioni's Ballet „Catalina“ oder „Die Metamorphosen“, im Igl. Schauspielhause Berjch's heliebtes Lustspiel „Die Anna-Riese“ gegeben. Großen Beifall fand ein Vers, den im Wallnertheater Franz Wallner als Sebastian Hochfeld in Friedrich Kaisers Gesangsposse „Stadt und Land“ seinem „Liede vom Herzen“ beifügte:

„Es war die jüngste Zeit oft Die Herzen alle jubeln,
Das muß das Grobste sein. Denkt jeder, aber — nein!
Weil ich mit Gottes Gnab' Es ist, ich mein es,
Im ganzen preussischen Staat Gottlob, das Kleines!"

Das erste Hoch, das auf den neugeborenen Prinzen ausgebracht wurde, erklang in der Kaserne des Garde-Artillerie-Regiments, wo die Offiziere beim Mittagssnack saßen, als der Befehl zum Salutieren eintraf. Im Schloß ließ der Kronprinz am Morgen nach der Niederkunft die ganze Dienerschaft, die abends zuvor mit Wein bewirtet worden war, zusammenzutreten, um ihr den neugeborenen Sohn zu zeigen, den er selbst in seinen Armen trug. Einer Abordnung beider Häuser des Landtags sagte der Kronprinz in Erwiderung ihrer Glückwünsche: „Wenn Gott meinem Sohne das Leben erhält, wird es meine schönste Aufgabe sein, ihn in den Erwartungen und Wünschen zu erziehen, welche mich an das Vaterland fetten.“ Das Wetter war den zahlreichen Festen, zu denen die Geburt des Prinzen, festigen Kaisers Wilhelm, Anlaß gab, ungünstig. Es war ein regnerischer, von Schnee und Eis ziemlich freier Winter. Natürlich wurde damals der neue Jollernproß in zahlreichen Festlichkeiten bezeugen. Das Schicksal und Originalität hat einer der „Gedichten“ des Haderabatsch, sei es in

Abg. Formann (fr. Sp.): An wirklich brauchbaren deutschen Schiffsmannschaften herrscht tatsächlich Mangel. In einem Zoll erkrankten unter gleichen Verhältnissen in den Tropen von der deutschen Schiffsmannschaft 40 Prozent, von der malayischen nur 13.5 Prozent. Abg. Noote (Soz.): Nach dem tatsächlichen Material des Schiffszarztes Dr. Schmidt sei die deutsche Mannschaft ebenso widerstandsfähig wie die chinesische.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wurde die Vorlage der Budgetkommission überwiesen. Darauf vertag sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr. Tagesordnung: Sozialdemokratische Interpellation wegen Gewährung des Koalitionsrechts an die ländlichen Arbeiter und das Gefinde.

Staatssekretär von Schön über wichtige Reichsfragen.

hd Berlin, 26. Jan. (Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages legte heute die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes fort. Auf eine Anfrage über die angelegte Versicherung eines deutschen Dampfers an der Küste von Liberia erklärte Staatssekretär von Schön, daß es sich dabei keineswegs um einen Vorkauf von erheblicher Bedeutung handele.

Zum deutsch-schweizerischen Meßstreit erklärte der Staatssekretär: Wir sind zu einer sachgerechten Lösung des Konflikts bereit, jedoch ist über die dem Schiedsgericht vorzulegenden Fragen noch keine Einigung erzielt. Die Verhandlungen seien noch im Gange. Inzwischen sei versucht worden, durch direkte Verhandlungen zwischen den deutschen und schweizerischen Willern eine Verständigung zu erreichen. Diese Verhandlungen hätten ebenfalls noch keinen Erfolg gehabt, würden aber noch fortgesetzt.

Der Staatssekretär weist dann ferner darauf hin, daß von der Schweiz die Einführung eines Getreide- und Mehl-Monopols in Erwägung gezogen würde, daß der Gedanke aber noch nicht über das erste Stadium hinausgelangt sei. Uebrigens seien die Verhandlungen entsprechend unseren freundschaftlichen Beziehungen mit der Schweiz in versöhnlicher und entgegenkommender Weise geführt worden.

Der Staatssekretär berührt dann die Frage des Schiedsgerichts und bemerkt, Deutschland habe Schiedsgerichtsverträge mit England und Amerika abgeschlossen oder sei doch dabei, es zu tun.

Zum Schluß machte der Staatssekretär längere Ausführungen über den diplomatischen Dienst. Man mache für die angeblich unzureichenden Leistungen unserer Diplomaten ihre Rekrutierung aus dem Adel und den wohlhabenden Klassen verantwortlich. Welche übertriebenen und irrigen Vorstellungen in dieser Beziehung verbreitet sind, dafür sei die außerordentlich fehlerhafte Diplomatensliste ein Beleg, die kürzlich in einem süddeutschen Blatt mit einem abspredhenden Kommentar über die Exklusivität des Diplomatendienstes veröffentlicht worden sei.

Ein Grundfaß der Bevorzugung des Adels bestehe nicht. Zu segnen sei allerdings nicht, daß der Adel überwiege. Von jeder aber hätten auch Bürgerliche der Diplomatenfazriere angeboten und seien zu hohen Posten gekommen. Unrichtig sei aber auch die Vorstellung, als lieiere der Adel schlechte Diplomaten. Uebrigens sei erwahnenswert, daß an der Zentralstelle, wo die Politik bestimmt werde, die bürgerlichen Elemente überwiegen. Unzutreffend sei auch die Vorstellung, als wäre die Zugehörigkeit zu einem Korps als eine moralische Vorbedingung für den Diplomatendienst zu betrachten. Daß ein gewisses Maß an Vermögen erwünscht sei, ist richtig, da die Gehälter zur Veybreitung einer den Anforderungen entsprechenden Lebensführung in der Regel nicht entsprechen.

Der Staatssekretär wandte sich sodann zur Frage des Diplomatenerjahres. Die neuen Bestimmungen über den Eintritt in den diplomatischen Dienst würden in vorurteilsofer Weise und unter gebührender Berücksichtigung des bürgerlichen Elements gehandhabt werden. Der Staatssekretär stellte sodann eingehende Vergleiche zwischen den deutschen und den fremden Diplomaten an, die zu dem Schluß kommen, daß die deutschen Diplomaten den Vergleich mit ihren fremden Kollegen in keiner Weise zu scheuen haben.

Die Steuererhöhungen und das Kinderprivileg.

— Berlin, 26. Jan. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu den Steuererhöhungen und dem Kinderprivileg: Gegen die von der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gefaßten Beschlüsse wurde in der Tagespresse der Vorwurf erhoben, daß durch sie ein großer Teil der niedrigen Einkommen mit neuen Lasten belegt werde. Dieser Vorwurf ist völlig unbegründet. Richtig ist allerdings, daß während nach der Regierungs-

einem Zeitgedicht „Zum 27. Januar 1859“. Erst wird darin der Jubel des Volkes vor dem Palais geschildert, auf dessen Balkon der Prinzregent und der glückliche Vater sich grüßend bewegen. Schlummernd, nicht ahnend von dem lauten Getriebe, ruht das Knablein indes im Arms der Mutter, während draußen die Kanonen donnernd die frohe Botschaft melden. Bei dem Kanonendonner kommt Leben in das Standbild Friedrichs des Großen:

„Als oben auf seinem ehernen Sitz Du Deine Kopf für Dich? Eh bien!
Drei Tage sind eine kurze Zeit. Die leicht wohl einzuholen ist. Tu's nur, und schau aus Deinem Haus
Fleißig nach mir zum Fenster hinaus!
Wißt Du nur meine Bege geht Soll schätzend Dich stets mein Geist umwehen.
In Hoffnung grüßt und als ein Kind Für beste Betten Dich das Land; So grüßt auch von meines Ruhmes Sitz.
Den kleinen, jungen — der alte Friek!"

Theater, Kunst und Wissenschaft.

hd Frankfurt a. M., 26. Jan. (Tel.) Der Hauptausdruck für den 3. Männer-Gesang-Wettbewerb um den Kaiserpreis teilt mit, er habe auf telegraphische Anfrage in Berlin die Mitteilung erhalten, daß voraussichtlich 38 Vereine mit 7000 bis 8000 Sängern teilnehmen werden. Genaue Zahlen stehen noch nicht fest.

— Paris, 26. Jan. (Privat.) Die Galavorstellung der Spontinischen Oper „Die Bejalin“ durch die Künstler der Mailänder Scala in der Großen Oper hat, wie schon erwähnt, nahezu 100 000 Franken eingetragen. Die Erdbebenopfer in Süditalien werden davon aber wenig haben, denn die Kosten sollen sich auf 90 000 Francs belaufen, wahrscheinlich noch etwas mehr. Also

das spöttische Lächeln der Diensthofen zerstören lassen. Sie wollte fort, ehe sie die Alltäglichkeit wieder in ihre Wanden schlug. Auch der Schmerz Jhes, die mit zärtlicher Kindesliebe an ihr hing, sollte sie nicht aufhalten und nicht führen. Nach warf sie einige Zeilen des Abschieds an Jhe auf das Papier und legte den Brief auf den Tisch vor Jhes Bett.

Das Kind schlief den festen, friedlichen Schlaf der Jugend. Es lächelte im Traume und seine Wangen glühten. Sanft küßte Johanna Jhe auf die Stirn.

„Möge ein guter Geist über deinem Leben schweben.“ Dann legte sie noch einige Rosen, die sie am Abend vorher gepflückt, auf das Bett des Kindes und entfernte sich rasch und leise.

Im Garten schmiegte sich Leo, der große Hund, schmeichelnd an sie an und blickte fragend zu ihr auf, als wollte er sagen: „Weshalb nimmst du mich denn nicht mit?"

Johanna schmeichelte dem treuen, anhänglichen Tiere. „Du mußt hier bleiben, guter Leo.“ sagte sie. „Bewache deine kleine Herrin getreulich und vergeß mich nicht ganz.“

Dann öffnete sie die Gartentpforte und schlug rasch den Weg ein, der zu dem Walde führte.

Traurig sah ihr der Hund durch das Gitter des Tores nach, bis sie hinter den Büschen, die am Wege standen, verschwunden war. Dann schlich er langsam mit hängenden Ohren und Schweif nach der Villa zurück, deren Bewohner noch in tiefem Schlummer lagen.

Vor fünfzig Jahren.

(Nachdruck verboten.)

— Am Abend des 27. Januar 1859 ging es in Berlin hoch her. Nachmittags 4 Uhr hatten Kanonen im Lustgarten 72 Schüsse abgegeben. Kurz zuvor waren die Passanten der Straße Unter den Linden Zeugen einer eigenartigen Szene gewesen. Mit allen Zeichen freudiger Erregung hatte der Prinzregent, der nachmalige König und Kaiser Wilhelm I., sein Palais verlassen, hatte auf der Straße die nächste Droßkutsche heranzitiert und sich durch sie über den König am

vorlage die Sähe des Einkommensteuertarifs erst bei einem Einkommen von 7000 M ab erhöht werden sollten, von der Kommission die Erhebung von Zuschlägen schon von 1200 M ab beschlossen worden ist.

In Zukunft soll allen Steuerpflichtigen bis zu 6500 M Einkommen bei dem Vorhandensein von zwei unterhaltungsbedürftigen Familienmitgliedern eine Ermäßigung um eine, bei drei oder vier Familienmitgliedern eine Ermäßigung um zwei, bei fünf oder sechs eine Ermäßigung um drei und für je zwei weitere Mitglieder eine weitere Ermäßigung um eine Steuerstufe zuteil werden.

Der Jahresausfall an Einkommensteuer, der infolge des Kinderprivilegs bisher der Staatskasse entstanden ist, wird sich bei den Einkommen zwischen 900 und 3000 M um 3 500 000 M, bei denjenigen zwischen 3000 und 6500 M um 1 600 000 M und bei denen zwischen 6500 und 9500 M um 600 000 M erhöhen.

Da die Ausdehnung des Kinderprivilegs den Steuerpflichtigen von 900 bis 3000 M Einkommen eine Entlastung von 3 500 000 M verschafft, erfahren diese Steuerpflichtigen in ihrer Gesamtheit nicht nur keine Mehrbelastung, sondern sogar eine Entlastung um 200 000 M.

Hieraus ergibt sich, daß die Kommission sich der in der Regierungsvorlage zum Ausdruck gelangten Absicht, die erforderlichen Steuermehreinnahmen nicht den dritten Klassen, sondern zum allergrößten Teile nur dem leistungsfähigeren Teile der Bevölkerung aufzuerlegen, in vollem Umfange angegeschlossen hat.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Eisenach, 26. Jan. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird dem Weimarer Landtage bestimmt noch in dieser Session ein neues Landtagswahlgesetz mit dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlverfahren zugehen.

Berlin, 26. Jan. (Tel.) Die Behauptung der „Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz“ in einem Artikel über den Personenverkehr, der preussische Eisenbahnstiftung habe 1907 beim Personenverkehr einen Einnahmehausfall von etwa 90 Millionen Mark zu verzeichnen, ist der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge unrichtig.

Die Thronrede bei Schluß des sächsischen Landtages. Dresden, 26. Jan. (Tel.) Heute nachmittags um 1 Uhr fand im Thronsaal des Residenzschlosses der feierliche Schluß des Landtages statt.

Zur Vertretung des Volkes direkte Wege zu finden, war eine überaus schwierige Aufgabe. Ich hoffe nun, nachdem eine allseitige Uebereinstimmung erzielt wurde, umso zuversichtlicher, daß meine bei der Eröffnung des Landtages ausgesprochenen Absichten durch Ihre Beschlüsse sich verwirklichen und in meinem Volke volles Verständnis und Vertrauen finden werden.

Die Thronrede erwähnt jedoch die verschiedenen erledigten Gesetze. Die Ordnung der Finanzen des Reiches ist nachgerade eine Lebensfrage für unser ganzes Vaterland geworden. Ein Scheitern des Reformwerkes wäre ein Unglück von unübersehbarer Tragweite.

Der Inhalt des Wertes darf im wesentlichen als bekannt vorausgesetzt werden, er sei daher nur kurz noch einmal skizziert. Die Hoffmanns'sche Dichtung behandelt bekanntlich die große Familien-tragödie im Hause des Königs Agamemnon, der von seiner Gattin Klytämnestra mit Hilfe des Geliebten Aegisthus ermordet wurde.

Die Aufführung der „Electra“. H. Dresden, 26. Jan. (Eigener Bericht.) Das sonst im Winter so stille „Gebäude“ stand heute unter dem Zauber, den die hier zur Aufführung kommende „Electra“ von Richard Strauß ausübte.

Am es vorweg zu sagen: So viel steht nach dem heutigen, wenn auch dem „Salome“ Erlolge gegenüber problematischerem Erlolge der „Electra“, Aufführung fest, daß damit für die nächste Zeit der Höhepunkt der Schöpfung musikalischer Werke erreicht worden ist.

Die Aufführung stand auf seltener Höhe, obwohl sich Annie Krull in die Rolle der Electra erst hineinzuarbeiten mußte. Zum Schluß leistete sie freilich etwas feierlich Großes. Daß sie in ihrer ersten Scene nicht ganz den Inhalt der Dichtung ausgeschöpft, daran hinderte sie auch wiederum die Musik.

beeinträchtigen, welche mir, meiner Regierung, meinen Ständen und meinem Lande innerhalb des Reiches nach den Grundzügen der Besetzung zulohnt.

Deisterreich-Ungarn. Die Sprachenfrage.

Wien, 27. Jan. (Tel.) Im Budgetauschuss des Abgeordnetenhauses erklärte der Ministerpräsident, wenn seine auf die Bildung eines parlamentarischen Kabinetts gerichteten Bemühungen bisher ohne günstiges Resultat gewesen seien, so liege dies ausschließlich in den gegebenen Verhältnissen.

Frankreich.

Paris, 26. Jan. (Tel.) Der Ministerrat setzte als Termin für den ersten Teil der Erziehungswahl zur Deputiertenkammer für die zu Senatoren gewählten Deputierten auf 21. Februar fest.

Die Steuer der Ausländer.

Paris, 26. Jan. (Tel.) In der Deputiertenkammer führte bei der Beratung der Zusatzsteuer auf das Gesamteinkommen Donati (Rad.) aus: Diese Steuer, die den in Frankreich sich aufhaltenden Ausländern neue Lasten auferlege, werde viele derselben veranlassen, ihren gewohnten Besuch des Landes aufzugeben.

Der Finanzminister unterbrach den Redner, indem er sagte, es sei unzulässig, daß die Ausländer, die nach Frankreich kommen, von jeder Steuer befreit seien, während die Franzosen, die sich in Deutschland und in der Schweiz aufhalten, Steuern bezahlen.

Im weiteren Verlauf der Debatte sagte der Berichterstatter, den Wünschen der Korredner solle Rechnung getragen werden nach der Seite, daß nur diejenigen Ausländer zur Zusatzsteuer herangezogen werden sollen, die zur Zeit Mobilsteuer bezahlen.

Ein Antrag, die Diskussion über die Einkommensteuer bis zur Vorlegung des Regierungsentwurfs, der den Vorschlag der Departements und Kommunen regelt, zu vertagen, wurde alsdann abgelehnt.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgezeichneten Personen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich Schwedischen Auszeichnungen zu erteilen und zwar:

- für den Stern zum Kommandeurkreuz des Wasa-Ordens: dem Geheimen Kommerzienrat und königlich Schwedischen Generalkonsul Robert Koelle in Karlsruhe; für das Kommandeurkreuz I. Klasse des Wasa-Ordens: dem Oberbürgermeister a. D. Dr. Günner in Baden; für das Kommandeurkreuz I. Klasse des Wasa-Ordens: dem diensttuenden Kammerherrn Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, Freiherrn von Güler, dem Amtsvorstand, Geheimen Regierungsrat Freiherrn von Krafft-Ebing und dem Oberbürgermeister Siegrist in Karlsruhe; für das Ritterkreuz I. Klasse desselben Ordens: dem Oberbürgermeister Hieser und dem Betriebsinspektor Georg Marggraf in Baden; für das Ritterkreuz II. Klasse desselben Ordens: dem Kommerzienrat Peter Jungmans und dem Polizeinspektor Wilhelm Hollerbach in Karlsruhe; für das Wasajeichen: dem Hofgärtner Richard Ahrens in Baden; für das Kommandeurkreuz II. Klasse des Nordstern-Ordens: dem Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Geheimen Rat Dr. Karl Glöckner; für das Ritterkreuz desselben Ordens: dem Kammerherrn und Hofmeister Freiherrn von Stetten-Buchenbach in Baden, dem Polizeidirektor Dr. Otto Seidenadel und dem Legationssekretär Dr. Karl Scheffelmeier in Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Reallehrer Engelbert Spitz an der Oberrealschule in Baden zum Rektor der erweiterten Volksschule in Baden zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Januar d. J. gnädigst geruht, den ersten Assistenten am königlich Preussischen historischen Institut in Rom, Dr. theol. et phil. Emil Grieser auf 1. April 1909 zum ordentlichen Professor des Kirchenrechts in der theologischen Fakultät der Universität Freiburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 16. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Direktor der Oberrealschule in Konstantz Johann Nepomuk Heim auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treuegeliebten Dienste und unter Verleihung des Titels „Geheimer Hofrat“ in den Ruhestand zu versetzen und denselben gleichzeitig seiner nebenamtlichen Funktion als außerordentliches Mitglied des Oberschulrats zu entheben.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Januar d. J. gnädigst geruht, die auf Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Windelband gefallene Wahl zum Rektor der Universität Heidelberg für das Studienjahr von Ostern 1909 bis Ostern 1910 zu bestätigen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps. Düsseldorf, Intend.-Rat von der Schutztruppe für Südwestafrika, wiederverangestellt als Vorstand der Intend. der 39. Div., zum Militär-Intend.-Rat mit einem Dienstalter vom 14. April 1908 ernannt.

Aus Baden.

Karlsruhe, 26. Jan. Der liberale Volksverein in Brombach, in dem Freisinnige und Nationalliberale organisiert waren, hat sich infolge der Galtinger Vorgänge betr. die Wahl in Lörbach-Land aufgelöst.

Es ist in Lörbach-Land die Einberufung einer Lehrerkonferenz geplant, vor der sich der Abg. Dr. Oßtrager wegen seiner Äußerungen über den Lehrerstand zu erklären beabsichtigt.

Durlach, 26. Jan. Wie der hiesige jungliberale Verein mitteilt, ist die Aufstellung des jungliberalen Arztes Jakob Leupler als Kandidaten für den Wahlkreis Durlach-Stadt keine definitive. Die Entscheidung werde der Parteileitung überlassen.

Der Fall Köhler.

Karlsruhe, 27. Jan. Die „Bad. Landeszeitung“ gibt in ihrer letzten Nummer die bei uns veröffentlichte Erklärung des Herrn Stadtrat Köhler wieder. Im übrigen findet sie nicht nur kein Wort der Entschuldigung für ihr ungläubliches Vorgehen, sondern macht ihrerseits Herrn Köhler noch daraus einen neuen Vorwurf, daß er nicht sogleich im Parteiorgan die „Singen. Nachr.“ von sich aus demontiert habe, wo er doch persönlich auf der Redaktion verkehre.

Badische Chronik.

Schriesheim (M. Mannheim), 26. Jan. Zwischen Leuterhausen und Schriesheim verunglückte gestern der Knecht Franz Jetter. Er fiel von seinem mit Dinger beladenen Wagen, dessen Räder ihm über den Hals gingen. Er wurde schwer verletzt nach der Klinik gebracht.

Heidelberg, 27. Jan. Der zwanzigjährige Sohn des Grafen von Helmstatt in Redarbischofsheim, der in Grenoble in Frankreich studierte, wird dort seit sechs Tagen vermißt, jedoch die Beforgnis entsteht, daß dem jungen Mann ein Unglück zugefallen ist.

Lauda, 27. Jan. Unter den Schulkindern hiesiger Stadt greifen zur Zeit zahlreiche Erkrankungen an Scharlachfieber um sich.

Walldorf, 26. Jan. Wegen Münzverbrechens wurden gestern zwei Burschen von hier verhaftet und in das Amtsgefängnis nach Wiesloch eingeliefert. Sie hatten ein- und zweipennige Münzen vernichtet und je als fünf- und Zehn-pennige Münzen in Verkehr gebracht.

Forstheim, 26. Jan. Zu einer nationalen Kundgebung für die Deutschen in Böhmen, welche im Kampfe mit den Tschechen so schweren Stand haben, hatten die hiesigen Ortsgruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland (Allgem. deutscher Schulverein) und des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins das Publikum in den Saalbau eingeladen, wo ein sehr reiches Programm abgemittelt wurde.

Dinglingen (M. Lahr), 26. Jan. Ein böses Mißgeschick ereignete sich gestern abend beim Fällen zweier Kappeln in der Krutenau. Von den ziemlich nahe an der Schutter stehenden Bäumen wurde der eine glücklich zu Fall gebracht, der andere aber

seiner Musik überführt werden. Andererseits hat die Musik wieder psychische Momente, die von erschütternder Wirkung sind. So besonders — und das dürfte der Höhepunkt des Wertes sein — die Darstellung der Reaktion, welche bei Electra eintritt, als sie den todtglaubten Bruder vor sich sieht. Hier wird man sich allerdings erst an die gerade ungeheuerliche Sprache gewöhnen müssen, die Strauß spricht, dann aber erkennen, daß hier etwas ganz absonderliches geschehen worden ist.

Mit dem gemaltigen, wenn auch für ein subtileres Ohr doch noch etwas äußerlichem Schluß, der sich eben so reich in dramatischen wie lyrischen Elementen bewegt, sichert sich Strauß schließlich trotz der scharfen Widersprüche, die sich vielleicht sonst in der Seele des Zuhörers regen, einen großen Abgang. Die Apotheose, die Electra in ihrem furchtbar schönen Lobe feiert darf, dieser wunderbar gehaltene und ins Riesenhafte gesteigerte Todestampf überwältigt schließlich jedes Gemüt.

Die Aufführung stand auf seltener Höhe, obwohl sich Annie Krull in die Rolle der Electra erst hineinzuarbeiten mußte. Zum Schluß leistete sie freilich etwas feierlich Großes. Daß sie in ihrer ersten Scene nicht ganz den Inhalt der Dichtung ausgeschöpft, daran hinderte sie auch wiederum die Musik. Nicht so bedeutend wie man erwartete war die Ernestine Schumann-Heink in der Partie der Klytämnestra allerdings groß, aber nicht so gewaltig im Eindruck, wie ihn vielleicht die weniger umfangreiche Partie der Salome hervorruft.

wieder die gleiche Geschichte wie bei den früheren Opernseiten zu wohlthätigen Zwecken.

Der Inhalt des Wertes darf im wesentlichen als bekannt vorausgesetzt werden, er sei daher nur kurz noch einmal skizziert. Die Hoffmanns'sche Dichtung behandelt bekanntlich die große Familien-tragödie im Hause des Königs Agamemnon, der von seiner Gattin Klytämnestra mit Hilfe des Geliebten Aegisthus ermordet wurde.

Die Aufführung der „Electra“. H. Dresden, 26. Jan. (Eigener Bericht.) Das sonst im Winter so stille „Gebäude“ stand heute unter dem Zauber, den die hier zur Aufführung kommende „Electra“ von Richard Strauß ausübte.

Am es vorweg zu sagen: So viel steht nach dem heutigen, wenn auch dem „Salome“ Erlolge gegenüber problematischerem Erlolge der „Electra“, Aufführung fest, daß damit für die nächste Zeit der Höhepunkt der Schöpfung musikalischer Werke erreicht worden ist.

Die Aufführung stand auf seltener Höhe, obwohl sich Annie Krull in die Rolle der Electra erst hineinzuarbeiten mußte. Zum Schluß leistete sie freilich etwas feierlich Großes. Daß sie in ihrer ersten Scene nicht ganz den Inhalt der Dichtung ausgeschöpft, daran hinderte sie auch wiederum die Musik.

Der Inhalt des Wertes darf im wesentlichen als bekannt vorausgesetzt werden, er sei daher nur kurz noch einmal skizziert. Die Hoffmanns'sche Dichtung behandelt bekanntlich die große Familien-tragödie im Hause des Königs Agamemnon, der von seiner Gattin Klytämnestra mit Hilfe des Geliebten Aegisthus ermordet wurde.

Die Aufführung der „Electra“. H. Dresden, 26. Jan. (Eigener Bericht.) Das sonst im Winter so stille „Gebäude“ stand heute unter dem Zauber, den die hier zur Aufführung kommende „Electra“ von Richard Strauß ausübte.

Am es vorweg zu sagen: So viel steht nach dem heutigen, wenn auch dem „Salome“ Erlolge gegenüber problematischerem Erlolge der „Electra“, Aufführung fest, daß damit für die nächste Zeit der Höhepunkt der Schöpfung musikalischer Werke erreicht worden ist.

43
deutschen
Fall er
deutschen
Prozent
Schrifts
berichts
lage der
aus auf
Inter
ländlicher
htige
s Reich
n Amer
ng eines
Staats
nen Vor
eit er
idlichen
desgerich
Berhand
worden
schwerge
Verhand
den aber
daß von
sonopols
och nicht
seien die
Bezieh
untersü
Schieds
verträge
dabei, es
Ausfüh
n made
plomaten
Klafter
stellungen
ndentlich
en süd
über die
nen sei
nicht. Zu
von jeder
angehö
ber auch
Uebere
Politik
Unju
ngkeit in
in Diplo
ermöglic
er einer
Regel
es Diplo
ntritt in
eine und
lements
gehende
plomaten
omaten
Weise ja
nder
st zu den
es Abge
der Ver
kommen
g unbo
gierungs
er Jubel
r Comp
nmernd
indes in
die fröhe
in das
fait rich
ich? Es
es Preß
n ist.
Beim
Denker
lege gein
es sein
als ein
s Land
Kühme
ber alle
Wda
ausfüh
is teil
ittelung
is 8000
nicht fest
ung der
er Mar
nabes
iditativ
sch auf
er. Mio

deutschen
Fall er
deutschen
Prozent
Schrifts
berichts
lage der
aus auf
Inter
ländlicher
htige
s Reich
n Amer
ng eines
Staats
nen Vor
eit er
idlichen
desgerich
Berhand
worden
schwerge
Verhand
den aber
daß von
sonopols
och nicht
seien die
Bezieh
untersü
Schieds
verträge
dabei, es
Ausfüh
n made
plomaten
Klafter
stellungen
ndentlich
en süd
über die
nen sei
nicht. Zu
von jeder
angehö
ber auch
Uebere
Politik
Unju
ngkeit in
in Diplo
ermöglic
er einer
Regel
es Diplo
ntritt in
eine und
lements
gehende
plomaten
omaten
Weise ja
nder
st zu den
es Abge
der Ver
kommen
g unbo
gierungs
er Jubel
r Comp
nmernd
indes in
die fröhe
in das
fait rich
ich? Es
es Preß
n ist.
Beim
Denker
lege gein
es sein
als ein
s Land
Kühme
ber alle
Wda
ausfüh
is teil
ittelung
is 8000
nicht fest
ung der
er Mar
nabes
iditativ
sch auf
er. Mio

drehte sich beim Sturze und fiel mit voller Wucht auf das Dach...

Emmendingen, 26. Jan. Gestern hat sich der verheiratete Zigarrenmacher Christian Bauer...

Konstanz, 27. Jan. Die Dampfschiffahrt auf dem Untersee...

Kaiser-Geburtstagsfeiern im Lande.

Karlsruhe, 27. Jan. Die Reihe der Veranstaltungen anlässlich des 50. Geburtstages...

Der heutige Festtag wurde durch feierliches Glockengeläute von den Türmen...

Baden-Baden, 26. Jan. Die Feier des Geburtstages des Kaisers wurde bereits am heutigen Tage eingeleitet...

Am Schwarzwald, 26. Jan. Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, feiert auf den Höhen...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Januar.

Prinz Max von Baden. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, steht die Ernennung...

Im Kaufmännischen Verein hält morgen, Donnerstag, abend 7 1/2 Uhr...

Arbeiterbildungsverein. Der Verein veranstaltet sein diesjähriges Kostümfest...

Bezirksratsjahrgang.

Karlsruhe, 26. Januar.

Unter dem Vorhänge des Geh. Oberregistrars Frhrn. von Kraft-Ebing...

dem konsequenten Naturalismus aufzugehen vermag, wenigstens auf dem Gebiete der Musik...

Wie nach Schluss der Vorstellung bekannt wurde, gestaltet sich die Oper zu einem überaus glänzenden Geschäft...

Vermischtes.

hd Halle a. d. S., 27. Jan. (Tel.) Im Walde bei Wormsleben überraschte ein Forstmann...

Köln, 27. Jan. Der am 1. Februar ausbrechende Herzstreich dürfte einen großen Umfang annehmen...

hd Rom, 26. Jan. (Tel.) Hier herrscht seit nächts ununterbrochen Schneefall...

Bezirksamt entsprach diesem Verlangen nicht, da es gleich dem Gemeinderat...

Bei der zweiten Streitsache handelte es sich gleichfalls um eine Klage wegen Entziehung des Almosenbeschlusses...

Der groß. Justiz. vertreten durch den groß. Verwaltungshof, klagte gegen den Landarmenverband...

Bei der nächsten verwaltungsgerichtlichen Streitigkeit handelte es sich um die Klage des Kupferschmiedes...

II. Verwaltungsjahren.

Die Ortskrankenkasse der Diensthilfen beantragte eine Aenderung der Statuten...

Der Bezirksrat genehmigte sodann weiter die vorliegenden Gesuche zum Betrieb...

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 26. Jan. Die gesamte deutsche Hilfsaktion für die durch die Katastrophe...

Zentimeter hoch. Der Verkehr der elektrischen Straßenbahn ist größtenteils eingestellt...

hd Rom, 27. Jan. (Tel.) Aus unbekanntem Grund der Beginn der in Neapel wohnende...

Unglücksfälle.

hd Berlin, 26. Jan. (Tel.) Auf der Eisbahn des Müggelsees machten am letzten Sonntag...

hd Passau, 25. Jan. Gestern abend wurde von der Festung Oberhaus durch sechs Kanonenschiffe...

hd Madrid, 26. Jan. (Tel.) In einer Zuderfabrik in Saragossa explodierte eine Turbine...

hd Pittsburg (Pennsylvania), 26. Jan. Bei einer Explosion, die sich in dem Boswell-Kohlenbergwerk...

Leipzig, 26. Jan. (Tel.) Im Spionageprozess Herrmann wurde der Angeklagte freigesprochen...

Wien, 26. Jan. Der deutsche Botschafter von Tschirschy und Gemahlin veranstalteten gestern...

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Konstantinopel, 26. Jan. Konsulardepechen aus Janina melden ein furchtbares Verbrechen...

hd Konstantinopel, 26. Jan. Der hiesige montenegrinische Geschäftsträger...

Belgrad, 26. Jan. Kriegsminister Djordjevic wird der Stupjina eine Gefesvorlage unterbreiten...

Wien, 27. Jan. Ein Diplomat jagte dem Chefredakteur der „Allgemeinen Zeitung“...

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 26. Jan. Offizieller Bericht: Die Haltung der heutigen Börse...

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 26. Jan. 2.63 m (25. Jan. 2.63 m.) Schutterstein, 27. Januar...

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen. Mittwoch den 27. Januar: Apollotheater...

Verbrauchte Nerven

kräftigt man durch Gebrauch von HYGIOPON, dem neuen auf elektrischem Wege hergestellten Eisenpräparat...

Hohenlohe Hafermehl ist die einzig richtige Kindernahrung...

Back', brat' und koch' mit ALCO-Fett! Es spart, schmeckt gut u. bräunt auch nett.

Hautkrankheiten Bei aller Art empf. Krät. Ausw. u. hervor. Mitt. Obermeyer's Herba-Seife

Muxilento Postal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit...

Hocharomatisch

würzig und angenehm ist der Geschmack des echten Ethel-Malzcaffees. — In ¼ und ½ Pateten überall erhältlich.

Todes-Anzeige.

Am 26. Januar früh 8 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber, treusorgender Vater, Grossvater, Bruder und Schwiegervater

der pens. Ober-Telegraphenassistent
Eduard Kannebier

im Alter von 76 Jahren. 1472

Im tiefsten Schmerze:

Postinspektor **Bruno Kannebier** u. Frau in **Zwickau**,
Buchhändler **Alfred Kannebier** u. Frau in **Graudenz**,
Elsa Grötzing, geb. Kannebier, und
Josef Grötzing in **Karlsruhe**.

Karlsruhe, den 27. Januar 1909.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag ¼ 3 Uhr
von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Waldhornstrasse 10.
Krankenspenden bittet man im Sinne des Entschlafenen
zu unterlassen.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Nachricht, daß am Montag abend ¼ 8 Uhr mein lieber, unver-
gesslicher Gatte, unser treuester Vater

Karl Wissner

Kellner

im Alter von 88 Jahren verschieden ist.

Die tieftrauernde hinterbliebene Gattin:

Frau Anna Wissner, B.Wwe.

Karlsruhe, den 26. Januar 1909.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 28. Januar,
vormittags 10 ¼ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Hirschstrasse 77. B3388

Trauerhüte

in grosser Auswahl stets vorrätig. 402 18.10
S. Rosenbusch, Kaiserstrasse 137.

Erfinder

welche sich ihre Erfindung oder Idee zu Nutzen machen wollen und vorher
vertrauensvoll mit ihm einholen, den ich kostenlos erteile, sparen Geld
und werden vor oft bitteren Enttäuschungen bewahrt. — Da ich ausschließlich
nur gute Erfindungen, hauptsächlich Maschinenartikel, zum Verkauf übernehme,
für die ich stets Interessenten habe, bin ich in der Lage mich jeder einzelnen
Erfindung richtig widmen und einen denkbaren besten Erfolg zu sichern zu
können. — Verbesserungen an Erfindungen und Ausarbeitung solcher nach
Ideen übernehme ich kostenlos. — Strengste Discretion für anvertraute
Ideen.

Patent-Büro W. Bäuerle.
Würzburg, Gutenbergstrasse 10

Jean Kessel, Kaiserstr. 150
Telephon 335

Stets

grösste Auswahl

in

- Fluss- und Seefischen,
- Fischräucherwaren und Marinaden,
- Malossol-Kaviar, Hummern, Austern,
- Tafelgelfügel aller Art,
- Gemüse-Konserven, stramme Füllung,
- Obst-Konserven mit 10% Rabatt (Coppolett
Rabattmarken),
- Süd- und Desserfrüchten (Blutorangen, Ananas),
- Dürrobst, getrockneten Früchten,
- Schinken, roh Westfäler, gekocht à la Prag,
- Wurstwaren, Wurstaufschnitt,
- Käse aller Art, 1492
- Weiss- u. Rotweinen, garant. rein (erste Kreszenzen),
- Champagner, Likören etc.

Rabattmarken. Prompter Versand.

Man verlange Preisliste.

Bürgerbräu-Pilsener

besten Ersatz für Pilsener Bier

empfiehlt Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und
Bekanntem zur Nachricht, daß
unser lieber Vater, Schwieger-
vater und Großvater

Joseph Flumm

Schneidermeister

am Montag abend von seinem
schweren Leiden erlöst wurde.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Gottlieb Grau,
Mathilde Grau,
geb. Flumm.

Beerdigung Donnerstag den
28. Januar 1909, vormittags
11 Uhr, von der städt. Leichen-
halle Karlsruhe aus.

Trauerhaus: Rheinstraße 6,
Mühlburg. B3325

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem un-
ermesslichen Verluste meines nun
in Gott ruhenden Gatten, un-
seres treuesten Vaters

Heinrich Müller

sprechen wir hiermit unsern inni-
gen Dank aus. Ganz besonders
danken wir dem Herrn Stadt-
pfarrer Hindenlang für die
tröstlichen Worte, sowie den
vielen, freundlichen Besuchen
während seiner Krankheit, auch
dem Herrn Vorsetzen und
Kollegen für die Begleitung zur
letzten Ruhestätte. B3326

Mina Müller, B.Wwe.
nebst Kinder.

Holz-Versteigerung.

Das Groß-, Hoffort- u. Jagd-
amt Friedhofsthal versteigert am
Montag den 1. Februar 1909,
früh 9 Uhr,

auf dem Rathause in Friedhofsthal
aus den Abteilungen „Brun-
nenried, Speierlach, Schönleins-
bach, Bergfeld, Junge Eichen u.
Jungenader“: 5 rüstene Sprich-
stangen, 88 Ster Buchene Scheiter
und Rollen, 14 Ster eichene und
gemischte Scheiter, 159 Ster for-
sene Scheiter und Rollen; 140
Ster Buchenprügel, 46 Ster eiche-
ne u. gemischte Prügel, 888 Ster
forsene Prügel, 14 Lose geprobene For-
lenstämme, 8060 Buchene, ge-
mischte und forlene Rollen.
Vorzuger: Hofwart Gorenflo
in Friedhofsthal. 765a

Versteigerung

Freitag den 29. d. M., nachmit-
tags 2 Uhr, aus Nachlaß Douglas-
straße Nr. 6, eine Etage:

2 polierte Bettstellen mit Ros-
baarmatratze u. Koff u. Polster,
Küchenschrank, Kommode mit 2 Häu-
terkissen u. 4 Stoffen in Blau, So-
fa, Tisch, Stuhl, Schrank, Schreib-
tisch, Klavierstuhl, Nähmaschine,
2 Gaslampen, Stuhlampe,
Bilder, 1 Küchenherd mit Rohr,
Küchenschrank, Geschirrschrank,
2 Gasherde mit Tisch, Wand-
schätze, Küchentisch usw. 1421
B. Kossmann, Auktionator.

Die unter der Gemeindefür-
sicht stehende

par- u. Waife ane

Hemshaf a. d. B.

nimmt tagl. vorm. Einlagen an
u. verzinst sich zu 4%.

Der Verwaltungsrat.

Demoiselle,

Paris, 23 ans, ayant brevet,
cherche pl. gouvern. dans famille
distinguée pour enfants de 5, 6,
7 ans. Ecrire sous No. 14256 à
l'expedition de la „ad. Presse“.

B. J. 160.

Ja! (beresht). 88381.2.1

Patente

Wirksam u. vor-
aussetzungenlos. Beste Ver-
ordnung mit Kap-
italien.

Biberpelze

Noch einige weiße
Frauenbillig.

Zirkel 32,
im Hause der Fahrradhandlung,
eine Treppe. 14:0

Achtung!

Zum kommissionar. Verkauf ein-
gangbaren Militärartikels wird in
der Lage Vorstraße, Kaiserstraße
Kaiser- bis z. Waldstr. ein Laden-
inhaber gesucht. Gut. Verd. kein
Risiko. Off. u. B3186 an die Exp.
der „Bad. Presse“.

Wäskentostüm,

„Lustige Biene“, zu verkaufen an.
B31-8. Huboldtstr. 27, 11, r.

Haasenstein & Vogler

Karlsruhe, Kaiserstr. 131, 1
Kaufhaus-Vertrieb

Haus- u. Küchen- geräte-Geschäft

in größerer Stadt Badens
sucht für den Verkauf u. Lager
einen soliden 1418:2

Jungen Mann

im Alter von 18-20 Jahren.
Offerten mit Gehaltsanpr. u.
Referenzen unter H. 405 an
Haasenstein & Vogler,
K.G., Karlsruhe. 1419

Fürchtige

2:2

Verkäuferin

gesucht für ein Haus- und
Küchengerätegeschäft, keine
Wohnwaren, in größerer
Stadt Badens. Fräulein,
welche in gleichen Geschäften
in Stellung ist, eruche um
Offerten mit Gehaltsanpr. u.
Referenzen unter H. 405 an
Haasenstein & Vogler,
K.G., Karlsruhe i. S. 1419

Wirtschaft.

Gut rentierendes Objekt, mit
10 Tagewerk Wirtschaft, in ei-
swer zu verkaufen. Bierumlag
ca. 650 u. Weinumlag ca
50 u. 14:9

Offerten sub L. 430 an
Haasenstein & Vogler,
K.G., Karlsruhe. 3:2

Villa

zu kaufen gesucht.
Als neue Villa mit 8-1 Zim-
mern, zum Umbenutzen zu
kaufen gesucht. Offerten sub
L. 429 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Tausche

vorrätlich rentierendes Privat-
vermögen in größerer Stadt,
Kurpark, gegen Villa oder
Rentenhaus. Offerten sub
H. 431 an Haasenstein
& Vogler, A.-G., Karlsru-
he. 1440:2

Kaufe ein Landgut

zu gutem Preise,
wenn schönes, billiges Spek-
ulationsterrain mit in Zahlung
genommen wird. Offert. un-
ter T. 245 an Haasenstein &
Vogler, K.G., Karlsruhe,
erbeten. 759:3

Einzel- Unterricht

erteilt in allen Tänzen
gründlich

Georg Grosskopf
Lehrer der Tanzkunst
33 Herrenstr. 33.

Reisender.

Zum Besuche nur seiner Privat-
reise, sucht belien re-ommierte
Wandlung durhaus tücht.
jungen Herrn unter günstigen
Bedingungen. Offert. u. Nr. 14:3
an die Exp. der „Bad. Presse“ er.

Drei Reisende

für den Betrieb Konsumlokal,
sehr leicht u. künstliche. Ziel für
Besuche von Privatien sofort ge u. l.
Nur gut bekundete Herren ge-
wünscht. Wollen sich auch am
5 u. 7 Uhr vorstellen bei **Strunk,
Graf, aus, Z. aus, Karlsruhe.**

Goldquelle!

bietet sich tücht. Reise-Vertreter aller
orts durch neuen La. Weltartikel.
Fachkenntnis! Aufgegrünter
Verdien!

Offt. an Postfach 119 Stuttgart.

Platz-Vertreter

gegen hohe Provision an-
sucht. Ausführliche Angabe
unter Angabe von Referenzen
an F. A. R. 813/78 an
an die Expedition der „Bad.
Presse“.

Vertreter

m. gut. Beziehung, in Ban-
wie Vertrieben, Architekt u.
gei. a. profession. Vertrieb eines
lohn. Spezialartikels d. Wandrath.
Rückf. d. ein. gr. abt. 3. u.
regelmäßig bereiten, werden geben.
ich zu m. den u. K. 911 an die
Anst. d. D. Schürmann,
Züschdorf. 7:84

Viel Geld

verdienen Sie durch Übernahme
des Weinverkaufs eines durch
G. W. geid. Artikels. Derselbe
wird von jedermann gekauft. Nur
Übernahme sind 2-300 Mk. je nach
Größe des Bezugs erforderlich. Näh.
d. Herrn Bergmann, Wittwoh,
Donnerstag Freitag, vorm.
10-11 Uhr nachm. 3-5 Uhr
Hotel Lutz. B3394

Ein junger, kräft. Mann

wird als **Pa. u. W. in**
ein Modegeschäft nach Karlsruhe
bei guter Bezahlung sofort ge-
sucht. Schöner und Mechaniker u. vorzugl.
Offerten unter Nr. 143:8 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2:1

25 Mt. Kapital

Verkauf mein Baueinzelstück für
Herrn, Neuensteinstr. 169,
Mittwolda-Markorsbach No. 115.

Verkäuferin gesucht!

Für ein Manufakturwaren und
Damenkonfektions-Geschäft in
Baden-Baden, zu bald ein Ein-
tritt, wird eine gutempfundene,
tüchtige Verkäuferin (Chr.) ge-
sucht. Dieselbe muß das Rechnen, An-
probieren und Abheben von Damen-
konfektion gründlich verstehen.
Offerten mit 3 u. unschätzbar und
Photographie, sowie mit Angabe d. r.
Gehaltsanpr. unter F. B. 4002
an Rudolf Mosse, Baden-
Baden erbeten. 785:2.1

Wer

würde ein 7 Monate altes, fröhliches
u. in d. (Nädelchen) an Kunden att
anzuhängen. 7-1
Offerten erbeten an S. A. 101-
Lage Baden-Baden.

Gartnerei,

aut. gegen. in c. bad. Garnisonstadt.
fähig zu verp. an e. tücht. u. an-
n. Handl. gärtner. Off. u. B301.
an die Exp. der „Bad. Presse“ 2:1

Stellen finden Techniker

in der Eisen- und Feingießerei-
erfahren, für eine Dienstadt ge-
sucht. Offerten unter Nr. 72:2
an die Exped. der „Bad. Presse“ (mit
Lebenslauf, Gehaltsanforderungen)

Bautechniker,

flotter, sauberer Zeichner, für die
Bearbeitung von Werkplänen, Aus-
rechnung von Kostenveranschlagungen,
Berechnungen z. gesucht. Offerten
mit Zeugnisabschriften und Gehalts-
anforderungen unter Nr. 78:2 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbet. 3:1

W. Stellen finden:

1 junger Oberkellner,
2 Hausburken mit guten Zeug-
nissen (für Wirtschaften),
1 erbe. tüchtige Bäckerdame,
2 tüchte Köchinnen,
1 Hotel-Kellner-Mädchen und
mehrere Küchenmädchen.
Sommittlung für Küchenmädchen
unentgeltlich.

Näheres Wolfarth's Bureau,
Häckerstraße 40. 1488

Himmelheber & Vier, grösstes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft, liefern komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen jeder Preislage vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung

Stenographen Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr Vereins-Abend im Palmengarten (Herrenstr.) Um zahlreiches Erscheinen bitten Der Vorstand.

Jeden Mittwoch u. Donnerstag abends 8 Uhr:

Übungsabend i Vereinslokal, Goldene Gasse 10, 11. 12. Uhr. Jede Woche eine neue Übung. Systemgenossen und Freunde willkommen.

Nationalstenographen-Verein.

Stenographenverein „Kabelberger“ gegründet 1872

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr ab, im Nebenzimmer des Gasthauses „zur Kiste“ am Kaiserplatz Vereins-Versammlung.

Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung. 1036 Der Vorstand.

Manuoline-Klub Karlsruhe. (Lokal Palmengarten, Herrenstrasse)



Heute abends 8 1/2 Uhr: Probe. Der Vorstand

I. Karlsruher Kynologenkub unter dem Patronat von S. M. H. der Herzogin Luise von Baden.



Institut der Abteilung II des Bad. Frauenvereins zur Ausbildung junger Mädchen und Frauen als Pflegerinnen und nach den Grundsätzen der modernen Gesundheitspflege.

Töchterpensionat Villa Elisa, Stuttgart, Hohenbergstr. 29. Spezialfach: feine Umgangsformen und Sprache, Übungen für graziöse Körperhaltung, geordnetes, feines Benehmen, Musik, Malen, Dornblüme, Handarbeit u. häusl. Hausaltun.

Sämtliche Herrenkleider-Stoff-Reste werden um zu räumen enorm billig 1368.142 abgegeben. Kaiserstraße 93, 1 Treppe hoch. Pferde-Verkauf!

Kursus für Krankenernährung im Luisenheim d. Ludwig-Wilhelm-Krankenheims.

Auf Anregung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise veranfaßt die Abteilung III des Bad. Frauenvereins einen Lehrkurs zur Unterweisung in Krankenernährung, der ungefähr 5 theoretische und 6 praktische Lehrstunden umfassen wird.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch den 27. Januar 1909, um 8 1/2 Uhr, im Konfirmationsaal Steinenstraße 22: Vortrag des Herrn Stadtpfarrers Hindenlang über seine Reise durch die literarische Diaspora.

Arbeiter-Bildungs-Verein. E. V. Samstag den 30. Januar, abends 8 Uhr, in den Räumen der Gesellschaft „Eintracht“: Kostümfest (Idee: Kirchweihfest).

Musnahme-Offerte in Kohlen.

Wir offerieren: Ia englische Hausbrandkohlen Ruß I oder II gefiebt à Mkt. 1.30 Ruß III gefiebt à Mkt. 1.25 Stüdriches Fettschrot à Mkt. 1.15

Ruhrkohlen, Koks, Briketts in Ia. Ware zu den billigsten Tagespreisen. 1496.21 Süddeutsche Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.

Wegen Gefährdung vollständiger Ausverkauf Es sind verschiedene Möbel, auch Küchengeräte zu verkaufen zu herabgesetzten Preisen. B3211

Th. Benetz, Karlstraße Nr. 82.

DIXIN im Gebrauch billiges Waschmittel, erleichtert die Arbeit und giebt blendend weisse Wäsche. Paket 25 Pfg. Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Glänzendes Einkommen, sowie sichere Existenzgründung bietet die Uebernahme des Alleinverkaufs für Baden und Württemberg unserer beiden einzig dastehenden pat. Massen- und Weltbedarfsartikel einem seriösen und über Mk. 6000.- oder Ia. Sicherheit in gleicher Höhe verfügenden Herrn. Branchenkenntnisse nicht nötig. Offerten nur von solventen Personen (andere werden nicht berücksichtigt) an Chem. techn. Werke Dr. Goldlust & Co., Berlin-Charlottenburg 4.

Sie sehen sich sprechen! Künstlerische Ausführung. Billigste Preise. Ähnlich, wenn Sie Ihre Bilder im Atelier Rembrandt anfertigen lassen. 1469

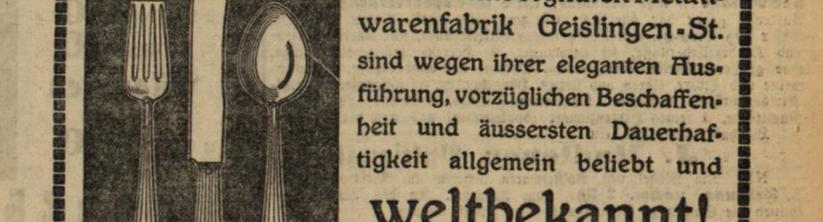
Photographie Rembrandt Karl-Friedrichstr. 32, neben Hotel Germania. Telephon 2331. Geöffnet: Täglich, auch Sonntags, von 8-7 Uhr. Aufnahmen nach 7 Uhr bitte anzumelden.

Mittelmeerfahrt 1909 mit dem Dampfer „Grosser Kurfürst“ (18182 er.-Tons.) ab Genoa 25. Februar an „ 10. April 534a.5.2

Es werden besucht: Malta - Athen - Konstantinopel - Smyrna (Ephesus) - Beirut (Damaskus) - Haifa (Tiberias) - Jafa (Jerusalem) - Cairo (Luxor, Karnak, I. Katarakt) - Neapel (Rom).

Illustrierte Broschüren und Platzbelegung durch den Norddeutschen Lloyd, Bremen oder dessen Vertretungen: In Karlsruhe: General-Vertreter Friedrich Kern, Karl-Friedrichstrasse, Ecke Erbprinzenstrasse.

Die WMF Bestecke der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-St. sind wegen ihrer eleganten Ausführung, vorzüglichen Beschaffenheit und äussersten Dauerhaftigkeit allgemein beliebt und weltbekannt!



Nur die eingestempelten Schutzmarken WMF. oder (Logo) schützen vor Nachahmung und garantieren für Echtheit der Waren. 6638

Luise Schumacher, früher bei H. Reudter, Juwelier Waldstrasse 53. - Telephon 2136. 1147.18.9 Juwelen, Gold- und Silberwaren. Grösstes Speziallager in silberplattierten Waren, Bestecke etc. der Würtbg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Das Beste vom Besten 10 000 Mark Privatdarlehen Coprabutter - Benora, Jahresverdienst. Der Alleinverkauf für Baden von einem Ausführenden ablen vaterlichen Apparat zu vergeblichen Da unentbehrlich, wird derselbe sofort u. gerne gekauft. Das Unternehmen ist konfliktlos und bietet sich an, angenehme Erlöse zu erwirken. Die nicht erforderlichen Vorarbeiten sind für Kauf und Technik. Buchhalter, die sich selbstständig machen wollen.

Engros-Lager W. Erb, 10.1 Telephon 495. 1815 Vediger, tüchtiger Bäcker sucht gute Bäckerei mit guter Kundenliste zu pachten oder zu kaufen. Nähere Stadt oder andere Ortshaus bevorzugt. Ausführl. Offerten unter Nr. B3219 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbiten. 2,2

Teilhaber gesucht für ungar. Unternehmen mit 5-10 Mill. Off. unter Nr. Sch. 42, bahnhofstr. Karlsruhe. B3215 8.2 Grad mit Weite erhalten, wird billig abgegeben. B3298 Strassstr. 68, part.

Geld-Darlehen vergibt an solvante Personen jeden Standes gen. Lebensverf. Abschl. Möbelverf. und sonstige Sicherheiten W. Mundt, Generalagent, Kapellenstr. 60, Kehlporto. 17264* Geld-Darlehen auf Schuldschein, Wechsel, Möbel Hypothekengelder rasch u. dinstret Kredit Bureau Reform, Straßburg i. E. Meisen. 28, I. (Häcks) 12 4.25.0 Geld auf Schuldschein, auch ohne Bürgen u. Rat zurückzahlung gibt Kubernuss, Berlin W. II, Or. Köpchenstr. 37. Nachw. über 10,000 Mk. verarben. 105a.12.11 Gelddarlehen a Schuldschein, Wechsel, Hypothek etc. rasch und diskret M. Wettich, Dortmund. Wert. def. 997a.11.11

Bekanntmachung.

Stadtvordnen-Erwahl betreffend. Bei der heute durch den Bürgerausschuss vorgenommenen Wahl eines Stellvertreters für den aus dem Amte geschiedenen Stadtvordnen, Herrn Kaufmann Karl Ludwig Sicking, wurde mit Amtsdauer bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses gewählt:

Herr Albert Wertheimer, Kaufmann.

Die Wahllisten liegen vom 27. ds. Mts. an während 8 Tagen im Rathaus, 2. Stod, Zimmer Nr. 66, zu jedermanns Einsicht auf. Einmalige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei dem Bürgermeisteramt oder dem Großherzoglichen Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden.

Karlsruhe, den 25. Januar 1909. 1484

Der Oberbürgermeister: Siegrist. Neidner.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E. V.

Donnerstag den 28. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr,

im grossen Eintrachtsaale Vortrag

des Herrn Dr. Ferd. Avenarius, Dresden: „Ästhetische Kultur und Ausdruckskultur“.

Eintritt für Nichtmitglieder, unnummeriert M. 1.50 Reservierter Platz 2.— Karten sind in den Hofmusikalienhandlungen von Fr. Loert und Hugo Kuntz, den Musikalienhandlungen Fritz Müller und Hans Schmidt, sowie abends an der Kasse zu haben. Reservierte Plätze nur bei Fr. Doert.

Der Besuch der Vorträge ist nur gegen Vorzeigung der Karte gestattet.

Museumssaal.

Dienstag den 2. Februar, abends 8 Uhr:

Musikalisch-humoristisches Konzert des berühmten Komikers am Klavier

Otto Lamborg.

Karten à 3.—, 2.— Mk., Galerie 1.— Mk., sowie Schüler und Studierende 60 Pfg.

Vorverkauf und Arrangement:

Hans Schmidt, G. m. b. H., Musikalienhandlung.

Versteigerung.

Freitag den 29. Januar und die folgenden 5 Werktage, jeweils nachmittags 2 Uhr beginnend, werde ich Rippurrerstraße 20 im Auftrag gegen bar öffentlich versteigern: eine große Partie Zinnobermaler und Leinwand, eine Partie schwarze Kleiderstoffe, eine Partie Blau- und Kirschleiderstoffe, 40 Ueberzieher, 50 Herren- und Damenanzüge, eine größere Partie feine Herren-, Damen- und Kinderhüte, Blauschweine und Stühle, Uhren und Ketten, Hängelampen, 6 Chiffonniers, 7 eint. Kleiderchränke, 8 Lizenzen, 7 Tische, 2 Vertikale, Tisch- und Nachttische, 1 feines Herrenzimmer (dunkelbraun) und noch verschiedenes Siebhaber ladet höchst ein.

J. Madlener, Auktionator.

NE. Die Möbel und Volkswaren kommen am Mittwoch den 3. Februar, nachm. 2 Uhr, zum Ausverkauf. An den Vormittagen können die Sachen zu Steigerungspreisen gekauft werden.

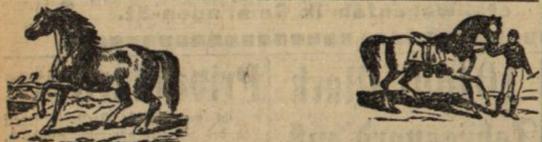
Damen-Konfektion-Versteigerung.

Freitag den 29. und Samstag den 30. Januar, jeweils vormittags halb 10 Uhr u. nachm. 2 Uhr, werden im Auktionstotal, Jähringerstraße 29, gegen bar öffentlich versteigert:

hochlegante Damen-Mäntel, Kostüme, Jackenkleider, Pelzjacken u. Pelzmäntel, Umhänge, Schals, Abendmante, Seide, Wachs, u. Wolle, Seidenstoffe, Toiletten, Wasch-Kostüme u. Kostümröcke.

Siebhaber ladet höchst ein. 1449.2.1

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.



Empfehlen große Auswahl in eleganten Pferden, Paare, sowie Einspänner, Carrossiers, Mittel-, sowie leichten Schläges, in allen Größen und Farben.

Bender & Strauss, Hoflieferanten.

Telephon 2858 Frankfurt a. M., 781a.3.1 59 Luisenstraße.

Pension famille, chez un pasteur Neuchâtelois. Bonne occasion d'apprendre le français. Alt: 700 M. Air très sain. Jardin et verger, Forêts à proximité. Excellentes références en Allemagne. Ad.: Mr. Quinche, Cure de Courtelary, Jura Bernois, Suisse. 459a.6.5

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt. in der Druckeri der Bad. Presse.

Neue Konserven

Die billigsten Gemüse. Schnittbohnen

2 Pfd.-Dose von 30 S an.

4 Pfd.-Dose 60 S

Gemüse-Erbisen

2 Pfd.-Dose von 40 S an.

Stangen-Spargel

2 Pfd.-Dose von 1.20 M an.

Prinzeß-Bohnen

2 Pfd.-Dose 65 S

1/2 Pfd.-Dose 35 S

Karotten

2 Pfd.-Dose 40 S

1/2 Pfd.-Dose 25 S

Erbisen mit Karotten

2 Pfd.-Dose 60 S

1/2 Pfd.-Dose 35 S

Gemüse-Melange

Leipziger Artweise

2 Pfd.-Dose 60 S

1/2 Pfd.-Dose 35 S

Kirschen, Birnen und Heidelbeeren

2 Pfd.-Dose 70 S

1/2 Pfd.-Dose 40 S

Pflaumen mit Stein

2 Pfd.-Dose 50 S

1312 empfehlen 3.2

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. Verlangen Sie bitte Spezial-Konserveleiste in den Filialen.

Den Rest der Pelze

staunend billig. Zirkel 32 im Hause der Fahrredaktion, 1 Tr.

Kaufe

fortwährend einzelne Möbel, ganze Hauseinrichtungen und übernehme Versteigerungen aller Art. 1475.6.1

J. Madlener, Auktionator, früher Gerichtssozialzieher, Rippurrerstraße Nr. 20.

Bauplätze-Tausch.

Zunächst ein Haus, wenn meine Baufläche an zentraler Straße, westliche Stadtlage, entgegen genommen werden. Einige Tauschwert könnten noch aufbezahlt werden. Offerten unter Nr. 83.65 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Pension

ebtl. auch Logis bei engl. Arbeitszeit (4 Uhr Mittagsstich) in der Nähe der Hauptpost von franz. Schweizer geführt. Off. u. 83091 z. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Wichtig für Masken!

6 Postkarten gratis

mit seinem eigenen Bild erhält jedermann, der von heute bis 19. Februar eine Aufnahme in unserem Atelier bestellt.

Unsere Preise bleiben trotzdem dieselben billigen wie seither. 12 Visit glanz 1.80 13 Visit matt 4.50 12 Visit für Kinder 2.50 13 Viktoria matt 5.— 12 Cabinet glanz 4.80 13 Cabinet matt 9.—

Photographie Samson & Co.

Karlsruhe Telephon 547 Kaiserpassage 7. In unseren Schaukästen sind die Gratis-Postkarten ausgestellt.

Tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. 83106 Schützenstraße 81, v.

Gesucht. Junge, unabhängige Frau nimmt Kundenschaft an zum Fliesen in und außer dem Hause. 83186.2.2 Fortstraße 21, 3. St. Hths.

Eleg. Maskenkostüm, schöne Figur (Empir) für 4 Mk. zu verkaufen. 81893* Sophienstraße 148, 4. St.

Landhaus Ettligen zu kaufen gesucht. Suche ein Landhaus (Villa) mit Gar en in Ettligen zu kaufen. Als Anzahlung möchte mein reizen des Haus neu, sowie ein Stück sehr zünftiges Gelände in besser Lage in Karlsruhe entgegen genommen werden. Offerten unter Nr. 83266 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Bauplätze Rippurr oder Beiertheim zu kaufen gesucht. 2.1 Gest. Anerbieten befördert unter Nr. 1480 die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen Günstige Gelegenheit. In empfehlendem Zustande ist ein altrenommiertes Gasthof 6.1 mit großem Garten u. Hofraum, Stallungen, Schenke, Bierkeller, eigener Brunnen, schön. Bierkeller, raum, Gerichthal, 10 Fremdenzimmer inkl. Inventar, zu dem billigen Preise von 25000 Mk bei ca. 8000 Mk Anz. zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 754a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wohnhaus in der Schillerstraße mit kleinem Garten, in jedem Stockwerk eine Zwei-Zimmer-Wohnung. Verschiedene schön gelegene Baufläche zu Villen und Geschäftshäusern geeignet — Näheres bei 81871 Architekt Bull, Turm erghe. 4

Zigarren, einige Hundert Rille sind wegen Geschäftsaufgabe bedeutend unter Fabrikpreis abzugeben. Näheres Gottesauerstraße 20, Hintergebäude. 1485.3.1

Wirtschaft mit Metzgerei u. epenl 2 1/2 ha Feldbau mit, günst. Beding. tranheitshalb. sofort zu verb. od. zu verlauf. Das Gehä. hier, d. kein Mess. am Plage, sich. Ergänzung f. strebl. Leut. Preis 35000 M., Anz. 5000 M. Offert. unt. Nr. 83069 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Landhaus Fürst, an der Ober Lan-straße gelegen, schöne, romantische Lage. 2 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn, mit 5 Wohnzimmern, Untergebäude mit Remise und Werkstatt, Gemüse- u. Obstkärgen, Wasser und Gas, ist um den Preis von 21000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Sehr passend für kleineren Rentner oder Geschäftsmann, Flechner, Inthaleur und Schloffer. Näheres beim Eigentümer, Forst, Schmiedmeister, 752a 3.1 Baden Baden.

Bauplätze (Badewei), schöne Lage, zu verb. Näb. Veltorstr. 7, II. 922.6.4

Bauplätze an fertigen Straßen im weill Stadteil sind unter zulanten Bedingungen direkt durch Besitzer zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 430 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 10.7

Automobil-Verkauf. Boiturette Lion Peugeot, 1 Hpl., 6 HP., Stig, mit Verbed., zu verkaufen. Anfrag. u. Nr. 727a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Pianino, so gut wie neu, voll schön. Ton, ist preiswert zu verkaufen. Auguststraße 8, I., h. d. Karlsru. 83289

Klavier, schwarzer Flügel, sehr gut im Ton u. Bauart, für 18.— zu verkaufen. 8320 Uhlandstr. 22, 4. St.

Fahrrad, fast neues, mit Freilauf, sowie ein schönes Maskenkostüm sehr billig zu verkaufen. 8312.2.2 Gaienenstraße 3, 2. St.

Pferdegeschire-Verkauf. Elegante, neue u. gebrauchte Zweiwäpner-Geschire hat billig zu verkaufen 809.10.5 M. Oswald, Karlsruhe, Schützenstraße 42. Telefon 284.

Singer-Nähmaschine u. schön. Chiffonnier ist bill. zu verkaufen. Auguststr. 8, I., h. d. Karlsru. Neuer Tischendwan, sehr gut gearbeitet, unter Garantie billig zu verkaufen. 8306.2.2 Gartenstr. 8a, Hth., 2. St. r.

Wegzugsüber billig zu verkaufen: 1 gr. vollständiges geb. Bett, 10—12 Bund neue Gänsefedern, einige schöne Badegarnituren, Tische, 2 neue Bilder, eine vollständig Küchenrichtung, 1 Ofenrohr, eine gr. Waschküche, eine Balme u. Tischchen Stühle aller Art, 1 Regulator, 2 Waschkünder z. 8325.2.2 Uhlandstraße 21, 1 Treppe.

Eine Yusi-Schreibmaschine (Modell 10) mit einem Verbief. Apparat (Praxis) zum Verbief. von 825 Mark zu verkaufen. 83.21 Fortstraße 38, part. links. Zwei neue, große, elegante eiserne Bettstellen für Erwach. für nur 20 Mk. p. St. zu verkaufen. Gerrenstr. 6, II. Stg.

Nähmaschine, sehr gute, ist mit mehrjähr. schriftl. Garantie billig zu ver. au. en. 83114 Rippurrerstr. 88, part.

Pol. Bettstelle, Matratze u. Matratze 25 Mk., pol. Bettstelle m. Matratze 40 Mk., zu verkaufen. 83304 Leisingstraße 33, im Hof

3 Schränke, Stuhl, 35, 25 u. 20 Mk., 1 Spiegel, groß 25, 1 Nachttisch 4 Mk., zu verkaufen. 83306 Leisingstraße 33, im Hof

Gut erhaltener Kinderliegewagen zu verkaufen. 83303 Gaisingerstraße 12, IV. Hts.

Frack- und Gehrockanzüge verkauft 8312.5.1 Franz Eock, Herrenstr. 22, zu verkaufen. 83317

Sehr schöne Figur, billig zu verkaufen. 83317

Die weiße Woche bei Geschwister Knopf beginnt Montag, den 1. Februar.



Uebergabe-Inventur bleibt unsere Filiale Karlstrasse 3 am Donnerstag den 28. ds. Mts., von nachmittags 1/2 Uhr ab geschlossen. Lebensbedürfnisverein.

Club-Sessel, Schreibstühle, Lederstühle in allen Lederarten am Lager. Bequeme Formen. Elegante solide Ausführung. In gemäßigten Farben u. Modernisierungen abgeändert. Leder-Möbel. NB. Anfertigung von Ledernägeln und Stümpfen. Konkurrenzlos billige Preise. Muster und Zeichnungen 18659 gerne zu Diensten. E. Schütz, Spezialgeschäft feiner Ledermöbel, Kaiserstraße 227.

Wollen Sie plaudern? Wenn Sie lernen wollen, wie man bei jeder Gelegenheit eine passende, anziehende und interessante Unterhaltung anknüpft, wie man nett und amüsanter plaudert, wie man sich in der Gesellschaft gebildet und angenehm ausdrückt, kurz, wie man ein gern gesehener und angesehener Gesprächspartner wird, der sich das neueste Buch von Dr. Paul von Ceder: Die Kunst der gewandten Unterhaltung. Bester gesellschaftlicher Ratgeber für Jedermann. Preis M. 2.-, 343a. Der Witzebuch. Erstklassigste Sammlung gepfeilter, witziger, humorvoller, feinerer Couplets, Gedichte, humorvoller, vorzüglicher Erzählungen, Scherzfragen usw. Preis M. 1.50. Beide Bücher zusammen M. 3.-. Illustr. Katalog b. Bestellung gratis. Frey Casper & Co., Dresden-N. 16/363.

Gelegenheitskauf, Automobile. Ein 650, 4 Cyl., 18/24, ein 450, 4 Cyl., 10/14 P.S., beide mit Doppel-Land und am Verdeck, ein 250, 1 Cyl., 7/8 P.S. (auch als Lieferwagen zu verw.), ein leichter Lastwagen, 8/9 um zu räumen billig abzugeben. Anfragen zur Weiterbeförderung unter P. 139 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 747a. 2

Junger Schnauzer zu verkaufen. Geld ohne Lärmen, schnell, diskret, gibt Selbstgeber Kersten, Berlin 98, Vorkstr. 17. 414a. 264. Rab. Waldhornstr. 22, IV. B3294

Reparaturen an Motorfahrzeugen, Fahrrädern, Nähmaschinen. Anfertigung von Haus-Telegraphen usw. prompt u. billig bei H. Butsch, Mech., Werderplatz 3. Telefon 2573. Lager in neuen und gebrauchten Motorfahrzeugen u. Nähmaschinen sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile, Besichtigung u. Einlieferung, sowie Einlieferung von Ate Lantaden. 17398 25 9

Prof. Gärtner'sche Säuglingsmilch anerkanntestes Mittel bei Erlosch der Muttermilch. Schleimmilch vorzügliches Mittel bei Darmstörungen der Kinder. Sterilisiert u. in kleinen, leichteren Packungen. Edelmilch, Diabetikermilch, Kefir, Türk. Joghurt vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Nerven- und Muskelschwächen. Kaffeesahne, Schlagsahne etc. 886 liefert die 12.2

Erste Karlsruher Milchsterilisieranstalt von Dr. C. Sandel, Leopoldstr. 20. Fernspr. 632. Versand nach auswärts auf und begrenzte Entfernungen. Ferner em. des. Herrs Walter für die gleiche bei Reinheit, für photoat., chem. u. elektr. Zwecke.

Wolstermöbel! Divans in Stoff, Plüsch, Sammet etc. in mod. abgepackte Sitz- und Lehne in Plüsch-Garnituren mit 2 und 4 Fanten in großer Auswahl, alles nur sehr ange. er. te Waren werden unter Garantie zu äußerst billigen Preisen abgegeben bei 10.9 Lud Seiter, Waldstraße 7. 17398

Möbel-Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts 10 bis 20% Rabatt. Große Auswahl in kompl. Zimmer- und Salon- u. Polstermöbeln. Günstige Gelegenheit für Prunkstücke. Gefasste Möbel werden auf Wunsch zurückgelassen. 1302 Pottiez & Schroff, Werderstr. 57.

Schaller's Tee per 1/2 Pfd. M. 1.90, 2.40, 3.10, 4.-, 1/4 - - -50, -60, -80, 1.- Karlsruhe i. B. Bitte überall verlangen.

Granit-Schotter, Grus u. Sand für Betonwerke vorzüglich geeignet (statt Rheinfl.) empfiehlt billigst unter Zusicherung promptester Bedienung. Carl Burger, Adrethaler-Granit- und Porphyrgewerke, Karlsruhe. 1178*

Wybert-Tabletten (Name geschützt) schützen Sänger, Redner, Raucher vor HEISERKEIT, HUSTEN, KATARRH. In Apotheken u. Drogerien à M. 1.- D. H. D. P. Geiger, S. Ludwig / E.

In Karlsruhe: Hof-Apotheke, Internationale Apotheke, Marien-Apotheke. In Durlach: Löwen-Apotheke. 8937 a 44.7

Strickmaschinen a. billige. Engländer. Preisliste gratis. O. Müller, Magd.-burg 24, Ebnestadtstr. 19. 8714a 14. Maschenstoffe werden billig anverkauft. B. 9.5. 2.2. Hubel, Straße 14, II, r.

Theater-Kostüme Uniformen, Schwerter und Säbel, sowie Grad- und Gebroch-Anzüge verleiht. Hirsch, Steinstraße 2. 1472

F. Wolff & Söhne flüssige, weisse Teer-Seife zur Teer-Kopfwäsche. Haupt-Vorzüge: Völlig frei von Teergeruch. Völlig frei von Farbstoff. Besondere die Wäsche nicht. Die Flasche Mk. 1.50 3.2 vorrätig bei 979

Luise Wolf Wwe. Parfümerie Karl-Friedrichstraße 4, Ecke Zirkel.

Carbid. Im eigenen Interesse der Konsumenten empfehle ich ein erstklassiges, reinweißes Fabrikat der Deutsch-Schweizerischen Carbide-Industrie von F. Wolff & Söhne, Dresden. Billiger wie jede Konkurrenz. Schmelze, reiner Teer. 9379a 27 15

Friedrich Demarez, Hofe, Eggen ein.

Braut-Ausstattung. In Brautwaren bietet sich günstigste Gelegenheit für Braut-Ausstattungen etc. Die Waren werden auch auf Teilzahlung abgegeben. Geil Offerten unter Nr. 1345 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.